

FAIR PLAY? SELBSTFAIRSTÄNDLICH.

Das Fair Play-Konzept des Badischen Fußballverbandes e.V.



*Badischer
Fußballverband e.V.*

INHALT

Vorwort	4
Einleitung	5
Das Fair Play-Konzept	8
Übersicht Handlungsempfehlungen	9
Maßnahmen vor dem Spieltag	10
Verankerung im bfv und im Verein	11
Instrumente der Früherkennung	16
Fair Play in der Qualifizierung	18
Elternarbeit	23
Maßnahmen am Spieltag	25
Sicherheitsmaßnahmen	26
Willkommens- und Verabschiedungskultur	36
Fair Play im Kinderfußball	38
Fair Play-Tage	39
Maßnahmen nach dem Spieltag	40
Fair Play-Auszeichnungen	41
Repressive Maßnahmen	43
Fazit	45

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Fußballfans,

Fair Play im Fußball? selbstFAIRständig. So lautet das Motto des vorliegenden Fair Play-Konzeptes des Badischen Fußballverbandes. Denn Werte wie Fair Play, Respekt und Toleranz sind nichts Außergewöhnliches, sondern etwas Selbstverständliches.

Gewalt und Diskriminierung machen sich leider nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch im Fußball bemerkbar. Der Fußball hat in der Öffentlichkeit einen hohen Stellenwert, daher werden Vorfälle schnell thematisiert. Fakt ist, im Bereich des Badischen Fußballverbandes verlaufen über die Jahre hinweg rund 99,5% der 35.000 Spiele pro Saison ohne Störung.

Darauf dürfen wir uns jedoch nicht ausruhen. Nicht nur, weil einzelne Vorfälle den Eindruck erwecken, der Fußball habe ein Gewaltproblem, sondern weil tatsächlich jeder Vorfall einer zu viel ist.

Der Badische Fußballverband ist sich seiner sozialen und gesellschaftspolitischen Rolle bewusst und übernimmt mit dem vorliegenden Fair Play-Konzept Verantwortung. Wir dulden keine Gewalt und Diskriminierung, auf und neben den Fußballplätzen in Baden.

Damit das Konzept nicht nur Worte auf Papier bleiben, ist jede und jeder Einzelne aufgerufen, ihren oder seinen Beitrag zu leisten und Fair Play zum Leben zu erwecken. Im Verein sind das insbesondere die Vereinsvorstände, Abteilungsleiter*innen und



Jugendleiter*innen, die für das Auftreten und Ansehen des Vereins verantwortlich sind. Sie sprechen wir mit den Maßnahmen besonders an. Denn faires und respektvolles Verhalten innerhalb des Vereins, gegenüber Gegner*innen, Fans und Schiedsrichter*innen MUSS die Regel sein, eben selbstFAIRständig.

Alle Maßnahmen des Konzeptes sollen auch dazu beitragen, über den Fußball hinaus einen positiven Effekt auf alle Menschen und das gesellschaftliche Miteinander zu erzielen. Von einem positiven Image des Fußballs profitieren am Ende alle gleichermaßen.

Das Ergebnis ist ein Katalog an Maßnahmen mit Empfehlungen und Mustervorlagen für Vereine, der unterschiedliche Perspektiven beleuchtet und berücksichtigt.

Starten Sie daher jetzt und machen Fair Play auf allen Vereinsebenen zum Thema. Denn wir sind uns sicher: Fair Play ist auch für Sie und Ihren Verein

selbstFAIRständig.

Handwritten signature of Ronny Zimmermann in black ink.

Ronny Zimmermann
bfv-Präsident

Handwritten signature of Rüdiger Heiß in black ink.

Rüdiger Heiß
bfv-Vizepräsident

EINLEITUNG

Bundesweit sind nahezu sieben Millionen Menschen in über 25.000 Fußballvereinen organisiert. Der Fußball als Sportart Nummer eins ist in der Gesellschaft tief verankert und begeistert Woche für Woche viele Menschen auf Profi- und vor allem Amateurfußball-ebene. Er ist somit ein Spiegelbild der Gesellschaft.

Gewalt und Diskriminierung sind ein gesamtgesellschaftliches Problem. Sie treten bei unterschiedlichsten Altersgruppen unabhängig von sozialen Strukturen und Bindungen auf und finden sich daher in seinen verschiedenen Ausprägungen auch im Fußball wieder. Die Vielzahl der Beteiligten wie Spieler*innen, Trainer*innen, Vereinsfunktionäre, Schiedsrichter*innen und Fans schafft Raum für unterschiedliche Meinungen und womöglich Konflikte. Diese können sich auf oder abseits des Fußballplatzes verbal, im schlimmsten Fall in körperlichen Auseinandersetzungen, äußern.

Fußball mit seinen Emotionen kann zwar Auslöser für Gewalt oder Diskriminierung sein, die Ursache liegt jedoch in gesellschaftlichem Kontext. Der Fußball kann dieser Problematik nicht alleine entgegenwirken.

Sport, insbesondere Fußball, bietet aufgrund seiner Popularität eine „hervorragende“ Plattform. Der organisierte Fußball trägt gerade aus diesem Grund Verantwortung in der Gesellschaft, denn die Bekämpfung von Gewalt und Diskriminierung sowie die Förderung von präventiven Maßnahmen versprechen im Fußball eine große Wirksamkeit. Eben weil der Sport öffentlichkeitswirksam ist und eine große Anziehungskraft auf weite Teile der Bevölkerung, vor allem auf die Jugend, ausübt.

Der Sport übernimmt damit zu einem guten Teil eine Aufgabe, welche dem Grunde nach eine Aufgabe des Staates oder der Gesellschaft wäre. Daraus resultiert auch eine klare Forderung des Sports nach politischer und kommunaler Unterstützung zur Durchführung der Maßnahmen des Fair Play-Konzeptes.

Jugendlicher beraubt

Täter droht mit Messer und flüchtet mit Mobiltelefon

Mädchen mit Pistole bedroht

Gewalt gegen Ärzte nimmt zu

Im Bus unvermittelt mit der Faust zugeschlagen

Ladenbesitzer erstochen – Haftbefehl wegen Mordes

im bfv

35.000 Spiele pro Saison

99,5% ohne Störung

Zwei Kinder griffen Rollstuhlfahrer an

Prügelei mit 2,39 Promille

Vorfälle im Badischen Fußballverband

Pro Saison finden rund 35.000 Spiele in den neun Fußballkreisen des Badischen Fußballverbandes statt. Etwa 99,5 Prozent dieser Spiele verläuft völlig reibungslos und friedlich. Einzelne Vorfälle erwecken durch deren mediale Wirksamkeit den Eindruck, der Fußballsport sei von gewalttätigen Auseinandersetzungen geprägt.

Die gemeldeten Vorfälle werden beim bfv erfasst und analysiert. Neben der bloßen Anzahl an Vorfällen wird dabei auch genau geschaut, von wem Störungen ausgehen und auf wen sie sich beziehen. Verursacher sind über die Jahre hinweg etwa in der Hälfte der Fälle Spieler*innen, bei einem Drittel Zuschauer*innen und in etwa 20 Prozent Trainer*innen/Betreuer*innen. Geschädigte sind in den häufigsten Fällen Schiris und Spieler, Fans und Trainer*innen/Betreuer*innen hingegen seltener.

Diskriminierung und tatsächliche körperliche Gewalt kommen glücklicherweise in den wenigsten Fällen vor, in der Regel handelt es sich dann um Stöße oder einen Schlag gegen den Arm. Schon häufiger kommt angedrohte oder versuchte körperliche Gewalt vor. Den Großteil macht jedoch verbale Gewalt aus.

Auch die Zahl der Spielabbrüche bleibt in den vergangenen Jahren stabil. In etwa 70 Prozent der Fälle ereignen sich diese in Herren-Spielklassen, vor allem in den Kreisklassen C und B. Leider sind auch etwa in 30 Prozent der Fälle Junioren-Spielklassen betroffen.

Definition Störungen

- Eine Gewalthandlung liegt vor, wenn eine beschuldigte Person eine geschädigte Person körperlich angreift, bspw. durch Schlagen, Bewerfen, Bespucken oder Treten. Zudem ist auch eine Bedrohung als Gewalthandlung zu werten. Auch Versuche sind zu melden.
- Eine Diskriminierung liegt vor, wenn jemand die Würde einer anderen Person oder einer Gruppe von Personen verletzt. Dies geschieht durch eine herabwürdigende Äußerung, Geste oder Handlung, in Bezug auf Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Religion, Behinderung, Alter, geschlechtliche oder sexuelle Identität. Auch eine sonstige Schlechterbehandlung aufgrund eines dieser Merkmale stellt eine Diskriminierung dar.

	2022/23	2021/22	2018/19	2017/18	2016/17
Spiele	35.241	38.238	35.639	33.698	34.810
Spiele mit online Spielbericht	29.532 (83,8%)	28.528 (74,6%)	29.281 (82,2%)	29.666 (88,0%)	30.477 (87,6%)
Spiele mit Störung	137 (0,46%)	155 (0,54%)	141 (0,48%)	138 (0,47%)	125 (0,40%)
...davon Gewalthandlung*	82 (0,28%)	105 (0,36%)	85 (0,29%)	98 (0,33%)	90 (0,30%)
...davon Diskriminierung*	61 (0,21%)	62 (0,22%)	62 (0,22%)	54 (0,18%)	44 (0,14%)
Spielabbrüche	29 (0,10%)	22 (0,06%)	15 (0,05%)	23 (0,08%)	12 (0,04%)

Corona-Saisons

* Die Summe aus Gewalthandlung und Diskriminierung übersteigt die absolute Anzahl an Störungen, da in einem Spiel beide Störungen vorliegen können.

Rolle des bfv und der Vereinsverantwortlichen

Der bfv mit seinen handelnden Personen ist sich seiner Rolle bewusst und übernimmt Verantwortung. Seit 2000 führt er verstärkt Fair Play- und Präventionsmaßnahmen durch, um alle Akteure zu sensibilisieren und vorhandene Spannungen im Idealfall durch geeignete Interventionen aufzulösen.

Die Anstrengungen wurden in den Jahren 2009 bis 2011 mit Präventionsveranstaltungen in allen neun Fußballkreisen weiter intensiviert. Dabei wurden die Vereine zu aktivem Handeln aufgefordert. Alle bfv-Vereine haben sich in einer Erklärung schriftlich dazu verpflichtet, sich für Fair Play einzusetzen und Maßnahmen bei Fehlverhalten im Verein zu ergreifen.

Jeder Vereinsvorstand ist aufgefordert, mit seinem Verhalten und seinen Vorgaben im Verein die Basis für Fair Play und Prävention zu legen. Dazu zählen eine Vereinskultur und ein Selbstverständnis zur Sensibilisierung aller Zielgruppen im Verein, dass Fair Play, Toleranz und Respekt selbstFAIRständig sind. In seiner (Vorbild-)Rolle muss er sich positionieren und zusammen mit den Vorstandskolleg*innen Verantwortung übernehmen. Der bfv spricht daher mit dem vorliegenden Konzept diese Personen gezielt an und leistet Hilfestellung auf unterschiedlichen Ebenen.



Fair Play, Respekt und Toleranz im Fußball

Fair Play, Respekt und Toleranz sind wesentliche Grundlagen des Fußballsports.

Der Verein **PLATZHALTER** und der **Badische Fußballverband** bekennen sich ohne Vorbehalt zu diesen Grundsätzen und lehnen Gewalt jeglicher Art, Diskriminierung und auch Rassismus strikt ab.

Die Unterzeichner dieser Erklärung werden alles dafür tun, dass sich insbesondere die Spieler/innen sowie die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter des Vereins entsprechend dieser klaren Aussage verhalten. Bei Vorfällen werden sie gegen die Verursacher die notwendigen Maßnahmen (z. B. Vereinsausschluss, Hausverbot, bis hin zur Strafanzeige) einleiten.

Als Verpflichtung wird übernommen, dass bei Sitzungen der Vereinsgremien, bei Mitgliederversammlungen und Elternabenden der Jugendabteilung das Thema regelmäßig als besonderer Tagesordnungspunkt behandelt wird.

Diese Erklärung wird dauerhaft an deutlich sichtbarer Stelle im Vereinsheim ausgehängt und bei eigenem Internetauftritt veröffentlicht. In Vereins- und Stadionheften wird außerdem regelmäßig der Inhalt der Erklärung bekannt gegeben.

PLATZHALTER
(Vorname, Name)
Vereinsfunktion

PLATZHALTER
(Vorname, Name)
Vereinsfunktion

Ronny Zimmermann
bfv-Präsident



DAS bfv FAIR PLAY-KONZEPT

Das bfv Fair Play-Konzept bezieht alle Akteure des Fußballs ein und fordert diese auf, sich aktiv einzubringen, um den Fair Play-Gedanken auf allen Ebenen und in der Fläche des gesamten Verbandsgebiets zu verankern.

Die entwickelten Maßnahmen sind in drei Kategorien zusammengefasst: Maßnahmen vor dem Spieltag, am Spieltag und nach dem Spieltag. Sie wurden im Rahmen der bfv-Verbandsvorstandsitzung am 1. Oktober 2016 einstimmig verabschiedet. Sofern nicht explizit angegeben, gelten die Maßnahmen für alle Altersklassen Herren, Frauen, Junioren und Juniorinnen.

Um die Ziele des bfv-Fair Play-Konzepts zu erreichen, werden mit dem vorliegenden Konzept die beim bfv bereits bestehenden Fair Play- und Präventionsmaßnahmen zusammengeführt und weiterentwickelt. Dazu zählen nicht nur präventive, sondern auch repressive Maßnahmen. Denn trotz aller Bemühungen lassen sich negative Vorkommnisse nicht vollständig ausschließen.

Alle Maßnahmen sollen wesentlich dazu beitragen, einen positiven Effekt über das Verhalten auf dem Fußballplatz hinaus auf das gesellschaftliche Miteinander zu erzielen.

Das Ergebnis ist ein Katalog an Maßnahmen, der unterschiedliche Perspektiven beleuchtet und berücksichtigt.

Das Konzept ruft also alle Personen und Gruppen im und außerhalb des Sports zum gemeinsamen Handeln auf. Denn Prävention und die Bekämpfung von Gewalt-, Diskriminierungs- und Extremismusevorfällen kann nur durch ein Miteinander gelingen, in dem alle Kräfte gebündelt werden.

Wichtig ist bei der Umsetzung der Maßnahmen des Konzeptes auch das Bilden von Netzwerken. Die Vernetzung über das gesamte Verbandsgebiet mit Polizei, Jugend- und Sozialämtern sowie natürlich den Organisationen des Sports (z. B. Badischer Sportbund, Badische Sportjugend) sind essentiell.

Ziele

Hauptziel des vorliegenden bfv Fair Play-Konzeptes ist ein Amateurfußball frei von Gewalt, Diskriminierung und Extremismus.

Nebenziele:

- Aufklärung und Sensibilisierung aller Akteure des Fußballs, insbesondere der Vereinsschlüsselfunktionsträger (Vorstand, Abteilungsleiter*in, Jugendleiter*in) sowie Trainer*innen/Betreuer*innen, Zuschauer*innen und Schiedsrichter*innen
- Aufforderung dieser Akteure, proaktiv Maßnahmen zu Fair Play/Prävention im Verein umzusetzen
- Übernahme von sozialer und gesellschaftspolitischer Verantwortung
- Vermittlung der Botschaft: Gewalt, Diskriminierung und Extremismus haben in der Gesellschaft und im Sport keinen Raum
- Positive Wahrnehmung des Fußballs in der Öffentlichkeit
- (Weiter)Entwicklung von Präventionsmaßnahmen
- Bildung von Netzwerken

Maßnahmen vor dem Spieltag

- **Verankern** Sie Fair Play im Verein, sprechen Sie alle Zielgruppen an und stellen damit Ihren Verein auch in der Öffentlichkeit positiv dar (u. a. Benennung von Verantwortlichen und Aufstellung von Sicherheitsmaßnahmen, Erstellung eines Leitbilds und Ehrenkodex, Teilnahme an der Aktion „4 Schrauben für Zivilcourage“)
- Setzen Sie **Qualifizierungsmaßnahmen** im Verein um, um attraktiv zu sein und Qualität zu gewährleisten (u. a. Erstellung eines Qualifizierungsjahresplanes mit proaktiver Teilnahme und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen zu Fair Play/Prävention)
- Ergreifen Sie Maßnahmen, um Eltern einzubinden und Vorbild für ihre Kinder zu sein (u. a. Durchführung von Elternabenden, Elterngesprächen und der Aktion „Fair bleiben, liebe Eltern!“)

Maßnahmen am Spieltag

- Ergreifen Sie **Sicherheitsmaßnahmen**, damit ein Spieltag für alle Gruppen reibungslos verläuft (u. a. Erstellung einer Bedarfsanalyse mit einem Sicherheitsplan, verantwortungsbewusster Einsatz von Platzordnerobleuten)
- Setzen Sie die Empfehlungen des **Leitfadens zur Spieltagsorganisation mit Willkommens- und Verabschiedungskultur** um. Denn gelebtes Fair Play wirkt positiv nach innen und außen, gegenüber Schiedsrichter*innen und der Öffentlichkeit. Auch für potentielle Sponsoren kann bewusst gelebtes Fair Play attraktiv sein
- Setzen Sie die Regeln und Empfehlungen im **Kinderfußball** um, damit Kinder schon mit Fair Play aufwachsen und später Vorbild sind (u. a. Umsetzung und Berücksichtigung der Besonderheiten in den einzelnen Altersklassen)
- Beteiligen Sie sich als Verein an den **Fair Play-Tagen**, um die Verankerung von Fair Play zu unterstützen und nach außen ein sichtbares, positives Image zu schaffen (u. a. Position für Fair Play beziehen mit Teilnahme und Umsetzung des jährlichen Mottos)

Maßnahmen nach dem Spieltag

- Ergreifen Sie nach Vorfällen die **Initiative** (u. a. Gespräche mit allen Beteiligten im Verein, Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von Vorfällen)
- Melden Sie Auffälligkeiten und Missstände dem bfv über die **Lob- und Tadelbox**
- Nach der Saison ist vor der Saison: Setzen Sie sich gemeinsam mit der Mannschaft das Ziel, die **Fair Play-Tabellenwertung** zu gewinnen, um damit zu werben und attraktiv für Sponsoren zu werden

MASSNAHMEN VOR DEM SPIELTAG

Verankerung im
bfv und im Verein

Instrumente der
Früherkennung

Elternarbeit

Fair Play in der
Qualifizierung

„Fair Play fängt mit Prävention an. Sich dem Thema auf Verbands- und Vereinsebene verantwortungsbewusst zu stellen, ist die Grundlage für all unser Tun. Packen wir es gemeinsam an!“

Ronny Zimmermann
bfv-Präsident



SELBST FAIR STÄNDLICH
bfv

**FEST VERANKERT,
VORBILDLICH GEFÜHRT?
SELBSTFAIRSTÄNDLICH.**

Als 1. Vorsitzende und Jugendleiter leben Dörte (SC Pfingstberg-Hochstätt) und Oliver (ASV 1888 Eppelheim) Fair Play im Verein vor. Der bfv unterstützt seine Vereine, damit Fair Play, Respekt und Toleranz im gesamten Verein selbstFAIRSTÄNDLICH sind. Mehr Informationen: www.badfv.de/selbstfairstaendlich

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

bfv Badischer Fußballverband e.V.

Fair Play und Prävention: Verankerung im bfv und im Verein

Die Verankerung von Fair Play und Prävention auf unterschiedliche Weise bildet die Grundlage für alle Maßnahmen.

Der bfv bekennt sich zu den Grundwerte des Fußballs „Fair Play, Toleranz und Respekt“ in seiner Satzung und seinen Ordnungen. Darin erfolgt zusammengefasst die klare Botschaft: Der bfv lehnt jegliche Form von Gewalt, Diskriminierung und Extremismus entschieden ab und fordert von allen Akteuren faires Verhalten auf und neben dem Fußballplatz.

Zuständigkeiten im bfv

Die Organe des bfv sind in der Satzung festgelegt. Für das bfv Fair Play-Konzept sind insbesondere das Präsidium, der Verbandsvorstand, der Verbandsspiel- und der -jugendausschuss sowie der Fachkreis Prävention/ Fair Play/ Kinderschutz entscheidend. Die bestehende Gremienstruktur stellt sicher, dass das Konzept auf allen Ebenen verankert ist und in jeder Sitzung kontinuierlich behandelt und weiterentwickelt wird.

Um die Bedeutung von Fair Play und Prävention beim bfv zu unterstreichen, wird das Themengebiet auf hauptamtlicher und ehrenamtlicher Ebene intensiv bearbeitet. Die Themen sind beim zuständigen Vizepräsident für Gesellschaftliche Verantwortung angesiedelt, der Mitglied in Präsidium und Vorstand ist. Auf hauptamtlicher Ebene ist eine eigene Stelle für gesellschaftliche Themen, wie Fair Play und Prävention verantwortlich. Gemeinsam koordinieren sie die Maßnahmen und setzen diese in Zusammenarbeit mit den Verbandsgremien und den Haupt- und Ehrenamtlichen um. Grundsätzlich sind alle 450 ehrenamtlichen bfv-Mitarbeiter*innen in den neun Fußballkreisen in die Maßnahmen einbezogen. Ihnen kommt vor Ort als erste Ansprechpersonen für die Vereine eine besondere Bedeutung zu.

„...er handelt in sozial- und gesellschaftlicher Verantwortung und fühlt sich in hohem Maße dem Gedanken des Fairplays verbunden.“

bfv-Satzung, Präambel

„Er tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen und anderen diskriminierenden oder menschenverachtenden Verhaltensweisen entschieden entgegen.“

bfv-Satzung, § 3, 2.

„Zur Teilnahme eines Vereins am Juniorenspielbetrieb müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein: ...Erziehung zu sportlich fairem Verhalten.“

bfv-Jugendordnung, § 8, 10.

„Wer die Menschenwürde einer Person oder einer Gruppe von Personen durch herabwürdigende, diskriminierende oder verunglimpfende Äußerungen oder Handlungen in Bezug auf Hautfarbe, Sprache, Religion, Herkunft, Geschlecht oder sexuelle Orientierung verletzt oder sich auf andere Weise rassistisch und/oder menschenverachtend verhält ...“

bfv-Strafordnung, § 3 1., 2.

Der Fachkreis Prävention/Fair Play/Kinderschutz ist einer von vier Fachkreisen in der Struktur der Gesellschaftlichen Verantwortung beim bfv. Er ist unter der Leitung des zuständigen Vizepräsidenten und des hauptamtlichen Mitarbeiters für Gesellschaftliche Verantwortung mit ehrenamtlichen Personen besetzt. Der Fachkreis hat eine beratende Funktion, deren Aufgaben insbesondere ist:

- Weiterentwicklung der Maßnahmen sämtlicher Themen zu Fair Play/Prävention/Kinderschutz auf Basis des bfv Fair Play-Konzeptes
- Hinweis auf aktuelle Themen, Geschehnisse und Debatten, die für den bfv relevant sind oder werden können
- Weitergabe von Informationen und aktuellen Themen aus den Netzwerken der Gruppenmitglieder an den bfv
- Beratung und Impulsgebung für den bfv



Um den Bedürfnissen der Mitgliedsvereine gerecht zu werden, begann der bfv 2012 einen umfassenden Strategieentwicklungsprozess mit Workshops zu zentralen, zukunftsweisenden Themen. An der Entwicklung der Konzepte waren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des bfv sowie Vertreter*innen der Fußballkreise und Vereine beteiligt.

Ergebnisse waren unter anderem ein Leitbild, Kommunikations-Leitlinien und ein Ehrenkodex für alle im Verband tätigen Personen. Alle haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sind außerdem verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen. Diese wichtigen Bausteine können auch im Verein umgesetzt werden.

bfv-Leitbild

„Das Leitbild des Badischen Fußballverbandes ist zusammengefasst unser gemeinsamer Maßstab für Entscheidungen, Handlungen und Bewertungen, stärkt unsere gemeinsame Identität, gibt uns im bfv ein gemeinsames Profil.“ Zur Erarbeitung des Leitbildes wurde eine Lenkungsgruppe mit haupt- und ehrenamtlichen Personen aus unterschiedlichen Verbandsorganen gegründet. Den Prozess leitete ein externer Unternehmensberater. Um die externe Perspektive und Meinungen einfließen zu lassen, wurde zuvor eine Imageanalyse durchgeführt.

bfv-Kommunikationsleitlinien

Die Kommunikationsleitlinien dienen als Grundlage der Kommunikation für alle Mitarbeiter*innen des bfv inklusive der Sportschule Schöneck. Wir kommunizieren „freundlich, verbindlich (korrekt und kompetent), einfach (verständlich und übersichtlich), einheitlich und professionell (zweckbezogen und zielgerichtet).“

bfv-Ehrenkodex

Alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen verpflichten sich mit dem persönlich unterschriebenen Ehrenkodex die vom bfv vertretenen Werte, Regeln und Normen bei all ihrem Handeln auf und neben dem Fußballplatz zu leben. Mit dem Ehrenkodex stellt der bfv sicher, dass alle Ehren- und Hauptamtlichen eine Sprache sprechen.

UNSER SELBSTFAIRSTÄNDNIS.

1. FAIR PLAY BRAUCHT FÜHRUNG.

Deswegen tragen unsere Vereinsmitglieder nicht nur stolz unser Logo, sondern auch Verantwortung.

2. FAIR PLAY BRAUCHT VORBILDER.

Deswegen setzen unsere Trainer nicht nur auf die beste Aufstellung, sondern gehen mit der richtigen Einstellung voran.

3. FAIR PLAY BRAUCHT DANKBARKEIT.

Deswegen bedanken wir uns nicht nur beim Fußballgott, sondern beim Schiri und allen Ehrenamtlichen.

4. FAIR PLAY BRAUCHT ANERKENNUNG.

Deswegen reichen wir unserm Gegner und Schiedsrichter die Hand.

5. FAIR PLAY BRAUCHT LEIDENSCHAFT.

Deswegen setzen wir uns für Fair Play ein, auch wenn es uns Punkte kostet.

6. FAIR PLAY BRAUCHT TOLERANZ.

Deswegen schließen wir niemanden aus und geben Rassismus keinen Platz.

7. FAIR PLAY BRAUCHT JEDEN.

Deswegen gilt Fair Play nicht nur auf dem Rasen, sondern auch auf den Rängen.

FAIR PLAY BRAUCHT DICH.

Unser SelbstFAIRSTändnis

Zum bfv Fair Play-Konzept wurde ein SelbstFAIRSTändnis mit sieben Botschaften entwickelt. Ziel war es, neue kreative Botschaften zu senden, welche wachrütteln, sensibilisieren und auffordern, aktiv Fair Play im Fußball vorzuleben.

Das SelbstFAIRSTändnis weist auf die aktive Rolle jeder und jedes Einzelnen hin und spricht somit verschiedene Zielgruppen an: Trainer*innen, Spieler*innen, Vereinsfunktionäre, Zuschauer*innen usw. Also all diejenigen, auf die es ankommt, um Fair Play zu leben. Zur Verdeutlichung dieses Gedankens schließt das SelbstFAIRSTändnis mit „Fair Play braucht dich.“ ab und ruft die Zielgruppen zu aktivem, verantwortungsvollem Handeln und deren Vorbildfunktion auf.

Ergänzt wird das Fair Play-Konzept kommunikativ durch eine Social-Media-Kampagne unter dem Hashtag #DumachstFussballfair.

#DumachstFussballfair soll jede Person der badischen Fußballfamilie animieren, Teil der Fair-Play-Bewegung zu werden. Der Slogan steht für einen respektvollen Umgang miteinander und vor allem für das, was alle wollen: Einen fairen Fußball!

Das bfv-Leitbild...

1. Wir sind die Vereinigung aller Fußball spielenden Vereine, deren Mitglieder und Mannschaften in Nordbaden. Wir sind ein Teil von Baden, deshalb sind unsere Verbandsfarben gelb und rot. Unser Zuhause ist die verbandseigene Sportschule Schöneck mit ihrer einzigartigen Lage. Auf all das sind wir stolz!
2. Wir sorgen dafür, dass Fußball in und außerhalb von Wettbewerben organisiert gespielt werden kann – fair, gemeinsam und leidenschaftlich. Jede und Jeder von uns an ihrem oder seinem Platz trägt zum erfolgreichen Gelingen bei.
3. Wir leiten Ziele und Aufgaben aus unserer Satzung ab und wollen deshalb vor allem:
 - Fußball für alle im Verein ermöglichen,
 - einen flächendeckenden Spielbetrieb sichern,
 - Fußballvereine und ihre Mannschaften erhalten und weiterentwickeln,
 - erforderliche Ressourcen sicherstellen (insbesondere: Ehrenamt, Helfer*innen, Hauptamt, Infrastruktur, Finanzen),
 - gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen,
 - ein kompetenter und verlässlicher Sportfachverband sein.
4. Wir halten zusammen. Deshalb pflegen wir den direkten, persönlichen Kontakt. Unsere Umgangsformen sind dabei menschlich, verständnis- und vertrauensvoll.
5. Wir arbeiten nach innen und außen partnerschaftlich zusammen. Für alle Interessengruppen und Förderer sind wir ein zuverlässiger Dienstleister.
6. Wir treten ein für die Werte Respekt, Toleranz und Fairness. Wir lehnen jegliche Form von Intoleranz, Diskriminierung und Gewalt ab. Das ist die Grundlage für all unser Tun!

bfv-Ehrenkodex

...für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Ich bin Mitarbeiter*in im Badischen Fußballverband. Damit habe ich eine Vorbildfunktion und die folgenden Punkte sind für mich im Rahmen meiner Tätigkeit im bfv selbstverständlich:

- Ich identifiziere mich mit dem Leitbild und den Kommunikations-Leitlinien des bfv. Sie sind Grundlage meines Handelns.
- Mit meinem Handeln (und auch dem Nicht-Handeln) bin ich Vorbild, sowohl in allen Belangen rund um den Fußball als auch in allen zwischenmenschlichen Beziehungen.
- Ich trete für die Einhaltung von Regeln im Fußball ein, für Fair Play und für gegenseitigen Respekt.
- Ich achte das Recht jedes Menschen auf körperliche Unversehrtheit und übe niemals eine Form der Gewalt aus (weder physischer, psychischer noch sexueller Art).
- Ich behandle alle gleich und fair und dulde keine Diskriminierung. Meine Arbeit ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Ich achte die Würde jeder Person – unabhängig von deren sozialer, ethnischer oder kultureller Herkunft, Weltanschauung, Religion, sexueller Orientierung, politischer Überzeugung, deren Geschlechtes oder Alters.
- Das übergreifende Interesse unserer Sportart Fußball steht für mich im Vordergrund und nicht meine persönlichen Interessen. Meine Position nutze ich nicht aus, missbrauche oder verwende sie niemals zu meinen eigenen und persönlichen Vorteilen.
- Unerlaubte Leistungsförderung hat im Fußball nichts zu suchen. Daher setze ich mich aktiv im Kampf gegen Doping und Suchtgefahren ein.

Die Würde des Menschen hat im Umgang miteinander immer Vorrang und besitzt oberste Priorität. Dies gilt auf und neben dem Fußballplatz.

Hiermit verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodex.

Umsetzung im Verein und Unterstützung

Das Beispiel des bfv soll Vereine ermutigen ihren eigenen Strategieprozess unter Beteiligung der Vereinsmitglieder zu starten. Viele Positivbeispiele zeigen bereits, dass sich Vereine zunehmend mit derartigen strategischen Themen befassen. Weitere Unterstützung erhalten Vereine zum Beispiel in Form von Vereinsberatung, in Vereinsdialogen und in Qualifizierungsmaßnahmen. Materialien und Good-Practice-Beispiele aus dem Bereich Jugend stehen auf der bfv-Webseite zur Verfügung.

Der Badische Sportbund Nord bietet in seinem BSB-Regio-Projekt nach individueller Absprache zudem tiefgehende Themenberatungen und Vereinscoachings an.



Verankerung im Verein

Sich zu Werten bekennen, sie verbindlich festschreiben, sie (vor)leben und die Einhaltung einfordern: Maßnahmen zur Selbstverpflichtung helfen dabei nach Innen zu sensibilisieren und dienen als Absicherung und Rechtfertigung bei restriktivem Handeln. Extern fördern sie die Vermittlung von Werten, die klare Positionierung und ein positives Image. Neben der Identifikationssteigerung und Mitarbeiter*innenbindung im Verein nutzen Leitbild, Kommunikationslinien und Ehrenkodex dem Verein, sich attraktiv für Partner zu machen sowie sich deutlich und mit gleicher Sprache intern und extern zu positionieren.



Zusammenfassung:

Empfehlung zur Verankerung von Fair Play und Prävention im Verein

- Benennen Sie Verantwortliche für Fair Play und Prävention im Verein (möglichst ein Vorstandsmitglied)
- Nehmen Sie Fair Play und Prävention in die Vereinssatzung auf
- Erarbeiten und kommunizieren Sie ein Vereinsleitbild sowie einen Ehren-/Verhaltenskodex für Trainer*innen/Betreuer*innen, Spieler*innen und Eltern
- Setzen Sie präventiv bfv-Qualifizierungsmaßnahmen um und stärken Sie die Ehrenamtlichen im Verein (z.B. durch Erlangung der Trainer-Lizenz)
- Führen Sie im Verein das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis für Vorstandsmitglieder und Trainer*innen ein, im bestenfalls für alle im Verein tätigen Personen
- Nehmen Sie an der kostenlosen Schilderaktion „4 Schrauben für Zivilcourage“ von Fußballvereine gegen Rechts teil (siehe: www.fussballvereine-gegen-rechts.de)
- Prüfen Sie den Einsatz der Trikotbadges selbstFAIRständig

Good-Practice



Verhaltenskodex für Trainer*innen, Betreuer*innen, Spieler*innen und Eltern

Der TSV Maulbronn hat einen „Leitfaden Jugendfußball“ erarbeitet, der Regeln für Vereinsmitarbeiter*innen, Trainer*innen, Eltern und Kinder aufstellt. Durch den Leitfaden hat der Verein eine nachhaltige Grundlage für die Wertevermittlung im Verein geschaffen. Er ist eine Stütze und Orientierung für alle Zielgruppen. Der Leitfaden wurde u.a. mit dem LOTTO Award - Sportjugend-Förderpreis 2014 ausgezeichnet und für den TSV Maulbronn zu einer echten Erfolgsgeschichte.



Herzlich Willkommen bei der Jugendfußballabteilung des TSV MAULBRONN

Bitte beachten Sie alle:

- Es sind Kinder
- Es ist nur ein Spiel
- Schiris sind Menschen
- Trainer machen das ehrenamtlich
- Das hier ist nicht die Bundesliga



Good-Practice



Trikots und Trikotbadges

Der SV Hohenwettersbach hat in Rücksprache mit seinem Trikotsponsor die Botschaft „Nein zu Rassismus“ auf seinen Trikots der 1. und 2. Herren-Mannschaft angebracht.

Die Frauen des VfK Diedesheim und die E-Junioren des FV Malsch haben auf ihren Trikots das „selbstFAIRständig“-Logo als Badge platziert und zeigen dies neben ihrem Verhalten auch symbolisch nach außen.



„Die Botschaft, die dahinter steckt, finde ich toll. Sie wird daher auch von unseren Kids symbolisch getragen und auch gelebt werden.“

Antonio Bava, E-Junioren-Trainer FV Malsch

„Wir bekommen viele positive Reaktionen, wo wir mit den Trikots antreten. Fußball lebt von Vielfalt, dafür tritt auch der SV Hohenwettersbach ein.“

Peter Lindenfeser, Spielausschuss SV Hohenwettersbach

Fair Play und Prävention: Instrumente zur Früherkennung

Um präventiv zu agieren, bedarf es hinreichender Informationen und Kenntnisse über Sachverhalte auf den Fußballplätzen des Verbandsgebietes, welche nicht erst im Rahmen von formalen Verfahren an den Verband übermittelt werden. Daher ergreift der bfv Maßnahmen zur Früherkennung.

Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle

Jeder Fußballverband hat seit 2020 eine zentrale Anlaufstelle mit einer Ansprechperson für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle eingerichtet. Seit 2020 führt der DFB mit ihnen und weiteren Partnern Netzwerktreffen und Fortbildungsangebote durch. Die Anlaufstellen dienen einerseits der Prävention und Früherkennung von Vorfällen. Andererseits für die Aufnahme von Vorfällen, sofern diese nicht über den DFBnet Spielbericht gemeldet wurden. Beim bfv übernimmt die Funktion der oder die hauptamtliche Mitarbeiter*in für Gesellschaftliche Verantwortung.

Lob- und Tadelbox

Jeder bfv-Verein hat die Möglichkeit über das elektronische Postfach im DFBnet Lob- und Tadel gegenüber dem bfv zu äußern. In ähnlicher Weise können dies auch die bfv-Schiedsrichter*innen mit einer eigenen Schiri Lob- und Tadelbox erledigen. Ziel ist es, offen miteinander zu kommunizieren, um Missstände frühzeitig zu thematisieren und zu lösen. Hierher gehören Meldungen und Geschehnisse, die nicht unmittelbar zur Einleitung eines sportgerichtlichen Verfahrens führen, aber eine so hohe Relevanz haben, dass ohne Eingreifen in Zukunft schwerwiegende Probleme entstehen können. Der Inhalt der Nachrichten wird vertrauensvoll behandelt und lösungsorientiert bearbeitet. Die Adressen lauten für Vereine:

Lob-und-Tadel-box@badfv.evpost.de,
für Schiris: SR-Lob-und-Tadel-box@badfv.de.

Fair Play-Reports

Alle ehrenamtlichen bfv-Mitarbeiter*innen sind seit der Saison 2014/15 angehalten, im Anschluss an ihre Spielbesuche einen Fair Play-Report online auszufüllen. In diesem werden verschiedene Parameter zum Spiel abgefragt. Daraus ergeben sich Erkenntnisse und Entwicklungen, die die Grundlage für ein präventives oder repressives Eingreifen darstellen.

Rund 1.500 Reports werden pro Saison durch die Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle gesichtet und ausgewertet. Bei einem Fehlverhalten, wird geprüft, ob eine entsprechende Interventionsmaßnahme angebracht ist oder ob zunächst eine weitere Aufklärung des Sachverhalts erforderlich erscheint. Letztlich kann bei der Meldung eines entsprechend schwerwiegenden Vorganges eine Prüfung durch den Verbandsbeauftragten bis hin zu einer Anzeige beim Verbandsgericht erfolgen.

Spielaufsicht

Verbandsvorstand und -spielausschuss sowie die Kreisvorsitzenden können für Verbandsspiele bzw. für Spiele auf Kreisebene die Überwachung durch Beauftragte anordnen. Jeder Verein hat außerdem die Möglichkeit aus wichtigem Grund Platzaufsicht bei der zuständigen Spielleitung zu beantragen (§ 36a Spielordnung).

Anonyme Spielbeobachtung

Um über die Spielaufsicht hinaus präventiv sinnvolle Beobachtungen auszuweiten, kommen anlassbezogen anonyme Spielbeobachter*innen zum Einsatz. Sie werden auf Basis der Erkenntnisse aus den im DFBnet gemeldeten Vorkommnissen bei Spielen, den bfv Fair Play-Reports und weiteren Meldungen aus den Fußballkreisen oder von Vereinen eingesetzt.

Unbekannte und unabhängige Beobachter*innen sollen sich bei wiederholenden Auffälligkeiten und Auseinandersetzungen durch eine oder mehrere Spielbeobachtungen ein Bild von der jeweiligen Situation verschaffen und diese dem bfv übermitteln.



Eingesetzt werden beispielsweise ehemalige Spieler*innen, Trainer*innen und Verbandsmitarbeiter*innen. Sie weisen einen Fußballbezug auf, haben aber keine aktuelle Funktion in einem Verein oder im Verband inne.

Die anonyme Spielbeobachtung ist nicht nur auf die Vereinsseite beschränkt. Auch mit Schiedsrichter*innen kann über die reguläre Beobachtung hinaus nach einer anonym erfolgten Beobachtung ein wiederholtes Fehlverhalten aufgearbeitet, reflektiert und Handlungsalternativen erarbeitet werden.

Eine anonyme Spielbeobachtung hat das Hauptziele, Erkenntnisse zu gewinnen, um Fehlverhalten und Unterstützungsmöglichkeiten seitens des bfv aufzuzeigen.

Ansprechperson für Vielfalt

Bereits 2013 setzten Spitzenfunktionäre des Sports und mehrere Bundesminister ein deutliches Zeichen: Gemeinsam unterzeichneten sie die „Berliner Erklärung“ gegen Homophobie und für die Vielfalt, den Respekt und die Akzeptanz im Sport. Der VfR Mannheim gehörte neben sechs Proficlubs als einziger Amateurverein zu den Erstunterzeichnern. Auch der Badische Fußballverband hat die Berliner Erklärung unterzeichnet.

Um die Toleranz für jegliche sexuelle Orientierung auch in Baden zu fördern, hat der bfv zeitgleich Ansprechpersonen für Vielfalt installiert. Sie stehen für alle Anliegen zur Verfügung und engagieren sich für Sensibilisierung und Akzeptanz. Jede und Jeder, die oder der Fragen hat oder Rat benötigt, kann sich jederzeit vertrauensvoll an sie wenden. Egal ob er oder sie selbst homo-, bi- oder transsexuell ist oder ob es um Mannschaftskameraden, Eltern, Trainer*innen oder Funktionäre geht.

Zudem sensibilisieren die bfv-Ansprechpersonen in der bfv-Qualifizierung Vereinsführungskräfte, u. a. welche Bedeutung sexuelle Vielfalt auch für Vereine hat (siehe www.badfv.de/sexuellevielfalt).

„Der Fußball ist so vielfältig wie die Gesellschaft. Und dazu gehören selbstverständlich auch Menschen mit einer anderen sexuellen Orientierung als die Heteronorm. Doch die Akzeptanz dieser Personen ist immer noch nicht da, wo sie sein sollte. Deshalb müssen wir weiter für dieses Thema sensibilisieren und Vorurteile abbauen. Denn unterm Strich wollen wir nur eines: Gemeinsam Fußball spielen!“

Sven Wolf
bfv-Ansprechpartner für Vielfalt

Berliner Erklärung

GEMEINSAM GEGEN HOMOPHOBIE FÜR VIELFALT, RESPEKT UND AKZEPTANZ IM SPORT

Als Akteur_innen und Partner_innen des Sports fühlen wir uns dessen integrativer Kraft in unserer Gesellschaft verpflichtet: Der Sport steht für Vielfalt, er verbindet Menschen unterschiedlicher Herkunft, Weltanschauung und Persönlichkeitsattribute.

Zentrale Werte im Sport sind Respekt, Toleranz und Fair Play. Nachdrücklich anerkennen wir die bedingungslose Umsetzung dieser Werte im Sport.

In weiten Teilen des Sports sind homophobe Tendenzen dennoch nach wie vor stark ausgeprägt, homosexuelle Sportlerinnen und Sportler fühlen sich diskriminiert und in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt. Zudem wird das Attribut der (vermeintlichen) homosexuellen Orientierung gezielt für Anfeindungen, Vorurteile und Herabsetzungen sowie als Ventil für eigene Ängste, Frustrationen und Aggressionen im Sport eingesetzt.

Wir setzen uns von daher für ein aktives Vorgehen gegen Homophobie auf allen Ebenen des Sports ein. Wir unterstützen Maßnahmen zur Förderung eines vorurteilsfreien Klimas sowie zur Schaffung einer Kultur gelebter Vielfalt auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung und Achtung. Solche Maßnahmen sollten vor allem auch auf jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet sein, um entsprechende Haltungen im Zuge ihrer Identitätsentwicklung zu stärken.

Um diese Maßnahmen möglichst adressatengerecht anbieten zu können, sind empirisch belastbare Daten zur Homophobie im Sport unabdingbar. Wir unterstützen von daher entschieden die Intensivierung der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet.

Das Zusammenwirken möglichst vieler Einrichtungen des Sports und der Zivilgesellschaft für Vielfalt, Respekt und Akzeptanz im Sport bietet die besten Voraussetzungen für einen nachhaltigen Wandel im Denken und Handeln aller Beteiligten.

BERLIN, 17. JULI 2013

DIE ERSTUNTERZEICHNER_INNEN:

 Sabina Lautenschlager-Schwarzenberger, MdB Bundesministerin der Justiz, Vorsitzende des Kartellrats der Bundesliga Magnus Hirschfeld	 Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB Bundesminister des Inneren	 Dr. Katinka Schödel, MdB Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	
 Ilse Rißler-Melchers Vizepräsidentin Deutscher Olympischer Sportbund	 Wolfgang Nierbach Präsident Deutscher Fußball-Bund	 Ulrich Hoeneß Präsident FC Bayern München	 Klaus-Dieter Fischer Präsident SV Werder Bremen
 Martin Kind Präsident Karlsruher SC	 Thorsten Manske Vizepräsident Hertha BSC Berlin	 Ralf Furrer Präsident VfL Wolfsburg	 Dirk Ziegler Präsident 1. FC Union Berlin
 Stefan Orth Präsident FC St. Pauli von 1910	 Christine Liders Lehrerin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes	 Almeta Gölke von Hadenberg Geschäftsführerin Charta der Vielfalt	 Jörg Lührmann Geschäftsführender Vorstand der Bundesliga Magnus Hirschfeld

Fair Play in der Qualifizierung

Vorbilder sind für Jugendliche, Heranwachsende und auch Erwachsene von großer Bedeutung. So orientieren sich auch Spieler*innen am Verhalten ihrer Eltern, Trainer*innen und Betreuer*innen sowie der Vereinsführung. Daher ist es wichtig, diese Personen zu schulen, ihrer Vorbildrolle gerecht zu werden. Fair Play und Prävention sind aus diesem Grund zentrale Bestandteile in den Qualifizierungsmaßnahmen des bfv.

Trainer*innen-Ausbildung

Das 2021 neu eingeführte Kindertrainer-Zertifikat geht niederschwellig ganz gezielt auf den Umgang mit den kleinsten Fußballer*innen ein, auch was deren besondere Schutzbedürftigkeit anbelangt.

Schon beim Einstieg in die Ausbildung als Trainer*in, im Lehrgang Basis Coach, werden die Grundlagen zum „Kinder- und Jugendschutz im Verein“ durch Referent*innen der Badischen Sportjugend vermittelt. Inhalte sind Aufsichtspflicht, Kinderschutz, Suchtprävention sowie die Rolle der Trainer*innen und deren Vorbildfunktion. Ein spezielles Modul zu „Fair Play/Prävention“ soll zudem entwickelt werden.

In den weiterführenden Profil-Lehrgängen, die zur C-Lizenz führen, werden die Anforderungen an die Trainer*innen spezifisch auf die jeweilige Zielgruppe Kinder, Jugend oder Erwachsene vertieft. Auf den Lehrplänen stehen beispielsweise Themen wie Mannschaftsführung und Konfliktlösung.

Für den Leistungsfußball steht die B-Lizenz zur Wahl. Hier wird die Methodenkompetenz geschärft, Verhalten und Wertevorstellung der Trainer*innen geraten noch mehr in den Fokus.

Zur Lizenzverlängerung ist alle drei Jahre eine Fortbildung erforderlich. Trainer*innen können in Fortbildungen wie „Kommunikation und Mannschaftsführung“, „Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen“ Inhalte zur Fair Play und Prävention vertiefen. Die Fortbildung „Soziale Kompetenzen und Wertevermittlung für Trainer*innen“ kam 2020 hinzu. Sie wurde im Rahmen des Fair Play-Konzeptes entwickelt.

Zur Saison 2017/18 hat der bfv verpflichtende Lizenzen für gewisse Spielklassen eingeführt. Trainer*innen in der Herren-Verbandsliga müssen mindestens über eine B-Lizenz verfügen, die C-Lizenz ist in den Verbandsligen der Frauen, bei den A-, B- und C-Junioren sowie B- und C-Juniorinnen verpflichtend.

Qualifizierungsoffensive im Verein

Beim Jugendfußballverein Straubenhardt wird Qualifizierung als entscheidendes Qualitätsmerkmal angesehen. Schon bei der Vereinsgründung im Jahr 2018 war klar, dass ein gutes Ausbildungskonzept mit qualifizierten Trainer*innen die Basis sein soll. Pro Jugend wird daher zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag eine Sonderzulage „Qualifizierung“ erhoben, um die Kosten zur Erlangung der Lizenzen zu tragen.

„Wir spüren bei den Eltern eine sehr große Akzeptanz für diese Umlage. Es ist uns besonders wichtig, auch die Eltern im Training einzubinden. Viele Elternteile haben als Trainerin oder Trainer unter Anleitung begonnen und zwischenzeitlich die Lizenz erfolgreich erlangt.“

Andrea Czech, Vorstand JFV Straubenhardt



Vereinsjugendmanager-Ausbildung

Die Ausbildung zum Vereinsjugendmanager richtet sich an Jugendleiter*innen um die vielfältigen Aufgaben im Verein bewältigen zu können. Folgende Themen zu Fair Play und Prävention werden dort im wechselnden Rhythmus behandelt: Handlungskompetenz von Jugend- und Übungsleiter*innen, Konflikte im Sport - Kommunikation - Teambuilding, Interkulturelle Kompetenz, Werte, Aufsichtspflicht und Kinderschutz.

Konfliktmanagementseminar

Für Vereine besteht die Möglichkeit ein Konfliktmanagementseminar im eigenen Verein durchzuführen. Die dreistündige Schulung spricht die Zielgruppen Vereinsführungskräfte, Spieler*innen, Trainer*innen und Betreuer*innen an, die bestenfalls alle gemeinsam teilnehmen. Sie erlernen anhand von praktischen Übungen folgende Inhalte: Konfliktverstärker und -lösungen, gruppendynamische Prozesse, Erarbeitung von angemessenen Reaktionen auf Provokationen und Nichtwahrheiten. Das Modul orientiert sich an den repressiven Maßnahmen, in denen ein Schulungsmodul für Mannschaften und Spieler*innen zum Beispiel als Auflage durchgeführt werden kann. Das von ZKV Kampus entwickelte Seminar wird durch ausgebildete Referent*innen geleitet.



Schulung für Platzordnerobleute (POB)

In der 2018 eingeführten POB-Schulung werden unter anderem Rechte und Pflichten der POB, Rolle der Verantwortlichen und Bedeutung des Hausrechts, Verhalten bei Konflikten und mögliche Deeskalationsstrategien erlernt. Die Schulungen führen Referent*innen von ZKV Kampus durch. Sie stehen allen Vereinen offen, die präventiv teilnehmen möchten. Vereine, die in der Vergangenheit, beispielsweise in Sportgerichtsverfahren durch Vernachlässigung der Platzdisziplin negativ aufgefallen sind, werden auch gezielt zur Teilnahme aufgefordert. Für Vereine der Kreisklassen A und B im Fußballkreis Mannheim wurden unter anderem schon Pflichtveranstaltungen angeboten, als sich Spielabbrüche häuften. Auch bei Sportgerichtsverfahren kann die Teilnahme als Auflage verpflichtend verordnet werden.

Führungsspieler*innen-Treff

Der bfv führt seit 2017 in seinen Fußballkreisen für Führungsspieler der A- und B-Jugend sogenannte Führungsspieler*innen-Treffs durch. Die Teilnehmenden müssen nicht zwingend Spielführer*in ihrer Mannschaft sein, auch andere Spieler*innen können diese Führungs-Rolle innerhalb des Teams einnehmen. Sie in ihrer Vorbildrolle auf und neben dem Platz zu stärken ist eines der Hauptziele. Daher ist das Thema Konfliktmanagement ein wichtiger Baustein, um die Jugendlichen zu sensibilisieren und ihnen Handlungsstrategien zu geben.



Verein und Schiri im Dialog

Vereine haben die Möglichkeit über den Fußballkreis eine Person aus dem Schiriwesen einzuladen. Sie stellt bei einem Mannschaftsabend Spieler*innen, Trainer*innenteam und weiteren Vereinsverantwortlichen unter anderem die neuesten Regeln vor und zeigt auf wie das Zusammenspiel zwischen Schiri und Mannschaften verlaufen sollte. Die Veranstaltung schafft auf beiden Seiten Verständnis, sorgt für den Ernstfall vor, trägt zum sportlichen Erfolg einer Mannschaft und zur Vereinsentwicklung bei.

Qualifizierung von Schiris

Schiris haben im Fußball eine zentrale Stellung inne. Ihre Entscheidungen gestalten das Spiel, ihr Auftreten nimmt Einfluss auf das Geschehen und das Verhalten der Beteiligten. Das bringt eine enorme Verantwortung mit sich und birgt Angriffsfläche für Kritik. Dessen müssen sich Unparteiische bewusst sein, dem müssen sie begegnen und dafür werden sie auf verschiedenen Ebenen geschult:

1. Ausbildung: Das richtige Verhalten, auch in stressigen Situationen ist Teil der Neulingslehrgänge. Zunächst theoretisch: sie erhalten ein Maßnahmenpaket an die Hand, was sie - nach dem bereits bekannten Schema - vor einem Spieltag, am Spieltag



und nach dem Spiel anwenden sollen. Dazu gehören beispielsweise das Zusammenspiel mit den POB beider Vereine und das 3-Stufen-Modell mit einem deeskalierenden Auftreten zur Vermeidung einer Gewalteskalation.

In der Praxisphase erproben sie das direkt auf dem Platz. Dabei werden frisch ausgebildete Schiris bei den ersten Spielleitungen von erfahrenen Pat*innen betreut, die ihnen Sicherheit, Rückhalt und Feedback geben. Bei sehr jungen Neulingen sind auch die Eltern in die Ausbildung eingebunden.

2. Vertiefung: Schiedsrichter*innen können sich regelmäßig bei Lehrgängen fortbilden. Dort spielen sie Situationen per Videoanalysen oder in Rollenspielen durch.

3. Auffrischung: Bei den monatlichen Versammlungen der Kreisschiedsrichtervereinigungen werden in einer fortlaufenden Qualifizierungsreihe verschiedene Schwerpunktthemen zu Fair Play und Prävention behandelt. Es wird angestrebt, den Bereich Konfliktmanagement mit in die Schiedsrichter*innen-Fortbildung einzubinden. Dazu zählt die Umsetzung von zwei Lerneinheiten Konfliktmanagement, die alle Schiris der unteren Amateurspielklassen durchlaufen.

4. Spezialisierung: Eine eigene ausführliche Konfliktmanagement-Schulung für Schiris der unteren Amateurspielklassen ist angedacht.



Zusammenhalt im Sport in BW



Vereine zur Kriminalprävention

Im Verbandsgebiet des bfv bieten Vereine zur Kriminalprävention verschiedene Angebote an. Diese umfassen u. a. die Themenfelder Zivilcourage, Opferschutz, Gewalt- und Suchtprävention und Umgang mit Digitalen Medien.

- Sicheres Pforzheim - Sicherer Enzkreis e.V. (www.praeventionsverein-pf.de)
- Sicheres Karlsruhe e.V. (www.sicheres.karlsruhe.de)
- Fössl e.V. - Förderkreis sicherer südlicher Landkreis (www.foessl.de)
- Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V. (www.praevention-rhein-neckar.de)
- Sicheres Heidelberg e.V. (www.sicherheit.de)
- SiMA e.V. - Sicherheit in Mannheim (www.simaweb.de)
- Sicherer Neckar-Odenwald-Kreis - Verein zur Förderung der Kommunalen Kriminalprävention e.V. (www.sicherer-nok.de)

Externe und weiterführende Angebote

Das Projekt „Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg“ (ZiS) unterstützt Sportvereine und -verbände in ihrem Engagement für Toleranz, Vielfalt und Demokratie. Die drei baden-württembergischen Fußballverbände kooperieren seit 2021 als erste Sportfachverbände in Baden-Württemberg mit ZiS.

ZiS stellt allen, die sich gegen menschenfeindliche Einstellungen positionieren und ihre Vereinsstrukturen partizipativ gestalten möchten, ein kostenloses Beratungs- und Weiterentwicklungsangebot zur Verfügung.

Zentraler Bestandteil des Programms sind Coaches für Zusammenhalt im Sport. Sie transportieren die Ideen und agieren als Vorbilder im Feld des Sports in Baden-Württemberg. Das Angebot umfasst mehrere Varianten der Beratung sowie die Möglichkeit, kleinere Bildungsveranstaltungen durchzuführen.

Das kostenfreie Angebot richtet sich an Vereine und Verbände, die eine klare Position gegen demokratiefeindliches Verhalten einnehmen wollen oder solche, die demokratiefeindliches Verhalten in ihrem Vereinsumfeld wahrgenommen haben und darauf angemessen reagieren möchten. Die Umsetzung der Beratung erfolgt durch die ausgebildeten Coaches vor Ort.

Die Kooperation der drei baden-württembergischen Fußballverbände mit Zusammenhalt im Sport sieht im Kern vor:

- Stärkung der Präventionsarbeit und Nachbearbeitung bei Vorfällen
- Beratungsangebot für Vereine/Verbände durch ehrenamtliche „Coaches für Zusammenhalt im Sport“
- Einbindung von thematische Modulen im Lizenz- und Fortbildungssystem der Fußballverbände
- Qualifizierungsangebote von ZiS für die Fußballverbände und Vereine

Zusammenfassung Qualifizierungsmaßnahmen

Maßnahme	Inhalt	Zielgruppe
Kindertrainer	altersgerechter Umgang mit Kindern	Trainer*in
Basis Coach	Jugendschutz im Verein, Fair Play-Konzept selbstFAIRständig	Trainer*in
Trainer C	Je nach Lehrgang spezifische Themen zu Rolle der Trainer*innen, Vorbildfunktion, Fair Play usw.	Trainer*in
Trainer B	Mannschafts- und Menschenführung, Konfliktregulation, Wertevermittlung, Ehrenkodex, Trainer*innenkompetenzen	Trainer*in
Fortbildungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Mannschaftsführung • Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen • Soziale Kompetenzen und Wertevermittlung für Trainer*innen 	Trainer*in
Konfliktmanagement-Seminar	Konfliktmanagement	Spieler*in, Trainer*in, Abteilungsleiter*in Spielbetrieb
Schulung für Platzordner-obleute (POB)	Hausrecht, Rechte und Pflichten, Auftreten, Deeskalation und Bewältigung von Konflikten	POB
Vereinsjugenmanager-Ausbildung	Handlungskompetenz der Jugendleiter*innen, Konflikte im Sport - Kommunikation - Teambuilding, Interkulturelle Kompetenz, Werte, Kinderschutz, Aufsichtspflicht, Fair Play, Vielfalt	Jugendleiter*in
Führungsspieler*innen-Treff	Konfliktmanagement	A-/B-Jugendspieler*in
Vereine und Schiris im Dialog	Regelkunde, Prävention	Abteilungsleiter*in Spielbetrieb, Trainer*in, Spieler*in
Aus- und -Fortbildung Schiris	Prävention und Konfliktmanagement	Schiedsrichter*in

Elternarbeit

Für eine gute und gesunde sportliche Entwicklung der Kinder müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Diese werden besonders von den Eltern und Trainer*innen beeinflusst. Sie fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Oft hemmen Eltern unbewusst und aus Unwissenheit über die Besonderheiten des Kinderfußballs die zwanglose und spielerische Entwicklung fußballbegeisterter Kinder. Sie meinen als Expert*innen zusätzlich zu Trainer*innen, das Beste aus den Kindern herausholen zu müssen, und mischen sich bei Training, der Betreuung und vor allem beim Spiel ein. Natürlich haben sie auf der anderen Seite ein besonderes Interesse am Schutz ihrer Kinder. Dieses Verhalten in Einklang zu bringen, ist eines der Ziele von Elternarbeit im Verein.

Informationen für Eltern

Eltern müssen wissen, um was es geht. Informierte Eltern verstehen, was im Verein geschieht und können sich dann auch einbringen.

Wichtige Infos:

- Grundinformationen zum Verein, Kinderfußball und Spielbetrieb
- Warum Fußball Spaß macht und die Kinder fördert
- Leistungen des Vereins für die Kinder
- Organisatorische Abläufe im Training und Spiel
- Kinder- und Datenschutz
- Kontaktdaten

Wie Eltern informiert werden können:

- Elternabend, Elternvertretung für die Mannschaft (Elternsprecher*innen)
- Elterngespräch (z. B. nach Durchführung der Fair Play-Karten-Aktion „Fair bleiben, liebe Eltern!“)
- Elternvertretung für den Verein (Elternrat)



Verhalten der Eltern

Beim Fußball ist es wie zu Hause. Die Kinder schauen sich das Verhalten der Mamas und Papas ab. Wenn die Kinder also am Spielfeldrand durch Eltern unterstützt werden, dann hat das Einfluss auf die Kleinen.

Als positives Vorbild ...

- gehen die Eltern freundlich miteinander um
- halten Regeln ein
- strahlen Ruhe und Sicherheit aus
- sind verständnisvoll und geduldig
- loben die Kinder beim Spielen
- halten sich bewusst zurück, verzichten auf lautstarke Aufforderungen und Anweisungen

Unterstützung der Vereine

Der bfv erarbeitete in einer Projektgruppe unter Leitung des Verbandsjugendleiters mit Verbands- und Vereinsvertreter*innen Eckpunkte, wie Elternarbeit im Verein umgesetzt werden kann. Der Verband setzte dafür folgende Bausteine um und leistet Vereinen mit verschiedenen Materialien Hilfestellung:

- Präsentation zur Bedeutung von Elternarbeit: Vorstellung bei Staffeltagen, Einbindung in bfv-Qualifizierung und Jugendleiter*innen-Treffs
- Handreichung für Jugendleiter*innen/Trainer*innen zur Gestaltung von Elternarbeit
- Musterpräsentation zur Durchführung eines Elternabends im Verein
- Informations-Flyer für Eltern zur Verteilung durch die Vereine (z.B. bei einem Elternabend)
- Leitfaden für ein Elterngespräch zur Aktion „Fair bleiben, liebe Eltern!“
- Materialcontainer mit Empfehlungen und „Best-practice-Beispielen“ auf der bfv-Homepage zum Thema „Elternarbeit“ (siehe: www.badfv.de/eltern)



„Fair bleiben, liebe Eltern!“

Mit der Aktion „Fair bleiben, liebe Eltern!“ werden im Rahmen der Fair Play-Tage seit 2018 an ausgewählten Spieltagen gezielt die Erwachsenen im Kinderfußball angesprochen. Alle Kinder sind mit der Unterstützung ihrer Trainer*innen aufgerufen, grüne Fair Play-Karten mit fünf zentralen Botschaften vor dem Spiel an die Eltern zu übergeben. Dazu kann das passende Plakat am Vereinsgelände ausgehängt werden, um die Botschaften dauerhaft zu transportieren. Alle weiteren, bereits erwähnten Materialien und Maßnahmen können speziell an diesem Aktionstag gebündelt und angewendet werden, z.B. der Elternflyer oder der Leitfaden für das Elterngespräch.

Zur nachhaltigen Verhaltensänderung ist es wichtig, die Aktion und Materialien flächendeckend in Verbands- und Vereinsveranstaltungen zu wiederholen und dauerhaft einzubinden. Die bfv-AG Elternarbeit hat sich daher auf folgende Punkte verständigt:

- Durchführung der Aktion bei bfv-Veranstaltungen im Kinder- und Jugendfußball (z.B. Spielfeste, Hallenspieltage) außerhalb der Fair Play-Tage
- Einsatz des Plakats bei bfv-Veranstaltungen und Verbandsmaßnahmen im Kinderfußball und Empfehlung an Vereine, dies in gleicher Form umzusetzen
- Plakate und Fair Play-Karten kostenfrei bestellbar durch Vereine
- Aufnahme der Aktion und der Botschaften in die bfv-Qualifizierungsmaßnahmen

FAIR BLEIBEN, LIEBE ELTERN!

1. DANKEN STATT ZANKEN

Zeige Respekt gegenüber allen Beteiligten.

2. VERGNÜGEN STATT RÜGEN

Stelle den Spaß in den Vordergrund.

3. LOBEN STATT TOBEN

Ermutige durch positive Rückmeldungen.

4. ERLEBNIS STATT ERGEBNIS

Lass das sportliche Resultat nicht über allem stehen.

5. VORBILD STATT FUCHSTEFELSWILD

Sei dir deiner Vorbildfunktion bewusst.



**DAMIT FUSSBALL
FREUDE BLEIBT!**



FAIR IST MEHR



Badischer
Fußballverband e.V.

MASSNAHMEN AM SPIELTAG

Sicherheits-
maßnahmen

Willkommens-
und Verabschiedungs-
kultur

Fair Play im
Kinderfußball

Fair Play-Tage

Die Maßnahmen am Spieltag tragen zur korrekten Abwicklung eines Spieltages vor Ort bei den Vereinen bei. Für die Durchführung des Spieltages sind insbesondere die Vereinsführungskräfte als Veranstalter gefordert. Für einen reibungslosen Ablauf sind aber auch alle weiteren Akteure wie Schiedsrichter*innen, Spieler*innen, Trainer*innen, Platzordner*innen und Zuschauer*innen mit in der Verantwortung. Alle sollen ihren Teil dazu beitragen, dass der Spieltag reibungslos durchgeführt werden kann.



SELBST FAIR STÄNDLICH
bfv

ALLES IN ORDNUNG AUF UND NEBEN DEM PLATZ? SELBSTFAIRSTÄNDLICH.

Für Hans-Peter (TuS Biffingen) ist der Einsatz als Platzordnermann (POB) bei Heim- und Auswärtsspielen selbstFAIRSTÄNDLICH. Kommt zu unseren POB-Schulungen, die euch optimal für diese Aufgabe vorbereiten. Mehr Informationen: www.badfv.de/selbstfairstaendlich

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

bfv Badischer Fußballverband e.V.

Sicherheitsmaßnahmen

Jeder Platzverein ist für den Schutz und die Sicherheit der Spieler*innen, Fans und Schiris auf seinem Platz verantwortlich. Der Heimverein kann sich schadensersatzpflichtig machen, wenn er keine ausreichenden Sicherheitsvorkehrungen getroffen hat, und jemand zu Schaden kommt.

Grundsätzlich sind daher Vereinsvorsitzende, Jugendleiter*innen und alle weiteren Vereinsverantwortlichen aufgefordert und in der Pflicht, folgende Punkte zur Verbesserung der Sicherheit umzusetzen.

Hausrecht

Die entscheidende Bestimmung für die POB findet sich in § 123 Strafgesetzbuch (StGB) - Hausfriedensbruch: „Wer in die Wohnung, in die Geschäftsräume oder in das befriedete Besitztum eines anderen oder in abgeschlossene Räume, welche zum öffentlichen Dienst oder Verkehr bestimmt sind, widerrechtlich eindringt, oder wer, wenn er ohne Befugnis darin verweilt, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft. Die Tat wird nur auf Antrag verfolgt.“

Dabei gilt es sowohl unter strafrechtlichen als auch zivilrechtlichen Gesichtspunkten einige Dinge zu beachten

1. Das Sportgelände ist befriedetes Besitztum des Eigentümers/der Eigentümerin bzw. der Person, der die Nutzung übertragen wurde. Eigentümer*in kann eine Kommune oder ein Verein sein.
2. Überlässt die Kommune das Sportgelände einem Verein, so wird i.d.R. das Hausrecht im Rahmen eines Überlassungs-(Nutzungs-)vertrages auf den Vereinsvorstand übertragen. Dieser kann das Hausrecht auf andere Personen übertragen, die dann in seinem Namen das Hausrecht berechtigt ausüben (z.B. POB). Die Übertragung kann auch mündlich erfolgen.
3. Die Sportplatz-(Haus)-Ordnung muss am Zugang zum Sportgelände deutlich sichtbar ausgehängt sein.
4. Eine Person, die auf dem Sportgelände (das gesamte Terrain, welches dem Verein gehört/überlassen wurde) Straftaten begeht oder sich sonst entgegen der Sportplatz-(Haus)-Ordnung verhält, verwirkt ihr sein Recht sich dort aufzuhalten. Sie hält sich ohne Berechtigung auf, begeht somit Hausfriedensbruch und kann von der/dem berechtigten Hausrechtsinhaber*in des Sportgeländes verwiesen werden.
5. Dafür muss die Person auf ihr Fehlverhalten hingewiesen und aufgefordert werden, dieses zu unterlassen.
6. Ist das Verhalten so gravierend, dass die Person das Gelände verlassen soll, muss sie deutlich darauf hingewiesen und dazu aufgefordert werden.
7. Die Aufforderung kann ein POB im Namen der/des Hausrechtsinhaber*in durchführen. Die Entscheidung über den Platzverweis steht letztlich aber nur der/dem Hausrechtsinhaber*in zu, falls dieses nicht auf die/den POB übertragen wurde.
8. Die Durchsetzung des Hausrechts kann mit Gewalt erfolgen. Davon wird jedoch dringend abgeraten. Anfassen ist tabu, dies ist Aufgabe der Polizei. Es sei denn, es liegen Gründe für Notwehr/Nothilfe vor.
9. Ein Hausfriedensbruch wird nur auf Antrag verfolgt, d.h. er wird nur dann ein strafrechtliches Nachspiel haben, wenn binnen drei Monaten durch die/den Strafantragsberechtigte*n (Hausrechtsinhaber*in) ein Strafantrag (i.d.R. bei der Polizei, der Staatsanwaltschaft oder dem Gericht) gestellt wird. Der Strafantrag kann jederzeit zurückgenommen werden.



Technische Zonen

§ 44 SpO legt fest, dass jeder Platzverein für die Einrichtung von technischen Zonen am Spielfeldrand verantwortlich ist. Dies gilt für alle bfv-Spiele (Ausnahmen: Frauen nur bei Großfeldstaffeln, Junioren nur in den Verbands- und Landesligen), in welchen Betreuer*innen und Auswechselspieler*innen ein spezieller und mit Sitzen ausgestatteter Bereich zugewiesen ist. Durch die Zone wird gewährleistet, dass sich dort nur Trainer*innen, Auswechselspieler*innen sowie Mannschaftsverantwortliche aufhalten und sich korrekt verhalten.

Barrieren / Abstand zum Spielfeld

Beim Bau, der Erhaltung oder dem Umbau von Sportplätzen sind bestimmte Sicherheitsvorgaben zu berücksichtigen. Dazu zählen beispielsweise ein Sicherheitsabstand der Zuschauer*innen und die Errichtung von Barrieren.

Zuschauer-Verhaltenskodex

Der ATSV Mutschelbach ruft in seinem Heimspiel-Stadionmagazin die Zuschauer zu fairem Verhalten auf. Der Text kann von anderen Vereinen in gleicher oder ähnlicher Form verwendet werden.

Zuschauer-Verhaltenscodex für Heimspiele des ATSV Mutschelbach

Die Vorstandschaft des ATSV Mutschelbach bittet die Zuschauer bei Heimspielen, die folgenden Verhaltensregeln zu beachten:

- Feuern Sie Ihre Mannschaft an, aber unterlassen Sie bitte abwertendes Verhalten (z.B. persönliche Angriffe, Provokationen und Beleidigungen) gegenüber der eigenen und gegnerischen Mannschaft, deren Mannschaftsverantwortlichen und Anhang sowie gegenüber dem Schiedsrichterpersonal!
- Respektieren Sie im Sinne des Fairplay die Entscheidungen des Schiedsrichters!
- Erweisen Sie den Spielern, Schiedsrichtern und Offiziellen unabhängig von Geschlecht, Religion oder Hautfarbe den gegebenen Respekt!
- Vor, während und nach dem Spiel behandeln die ATSV-Zuschauer die Spieler des Gegners sportlich, respektvoll, beleidigen sie nicht und werden auf gar keinen Fall handgreiflich, egal, wie respektlos und unsportlich sich Spieler, Gäste-Zuschauer oder sonstige Dritte verhalten mögen.

Leitlinien für die technische Zone

- Die Technische Zone erstreckt sich auf jeder Seite einen Meter über die Breite des Sitzbereichs hinaus und bis einen Meter an die Seitenlinie heran.
- Sie ist im Idealfall mit Begrenzungslinien markiert. Andere Hilfsmittel (z.B. Hütchen, Markierungskegel) sind auch möglich.
- Die Wettbewerbsbestimmungen legen fest, wie viele Personen sich in der Technischen Zone aufhalten dürfen.
- In Übereinstimmung mit den Wettbewerbsbestimmungen sind diese Personen vor Spielbeginn zu bezeichnen.
- Jeweils nur eine Person darf von der Technischen Zone taktische Anweisungen erteilen.
- Trainer*innen und übrige Betreuer*innen dürfen die Technische Zone nur in Ausnahmefällen verlassen, z. B. wenn die Schiedsrichterin/der Schiedsrichter der/dem Physio oder Arzt gestattet, eine*n verletzte*n Spieler*in auf dem Feld zu pflegen.
- Trainer*innen und alle übrigen Personen, die sich in der Technischen Zone aufhalten, müssen sich jederzeit korrekt verhalten.



Platzordnerobmann/-frau (POB)

Eine zentrale Rolle am Spieltag nimmt der Ordnungsdienst ein: Nach § 36a bfv-SpO ist jeder Platzverein verpflichtet, zur Wahrung der Disziplin eine ausreichende Anzahl an Ordner*innen zu stellen. Bei jedem Spiel müssen der Heim- und Gastverein außerdem eine*n POB stellen. POB reagieren bei Vorfällen und schreiten schlichtend ein. Im Rahmen der Verantwortlichkeit erfüllen POB wichtige Aufgaben mit dem Ziel Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten.

POB...

- tragen zur Vermeidung von Konflikten und Gewalt auf dem Vereinsgelände bei.
- helfen negative Folgen für den Verein abzuwenden (z.B. negative Presseberichterstattung, Strafen im Rahmen von Sportstrafverfahren).
- sind Aushängeschild für einen gut geführten Verein: positives Image gegenüber Sponsoren, Kommune und weiteren Zielgruppen.
- gehören zum Selbstverständnis jedes Vereins: Unterstützung der Schiris und Übernahme von Verantwortung für Fair Play.

Die POB der Heimmannschaft sind wichtige Ansprechpersonen für Schiedsrichter*innen und Fans. Nur sie sind weisungsbefugt (z.B. bei der Ausübung des Hausrechts, sofern es übertragen wurde). Sie treten präventiv auf, beobachten und wirken beruhigend und deeskalierend auf Fans ein. Beispielsweise können sie im Bedarfsfall Zuschauer*innen auffordern, einen anderen Bereich aufzusuchen oder das Gelände zu verlassen.

Die POB der Gastmannschaft sind freundliche Ansprechpersonen für die Heim-POB und die Gästefans, sind aber nicht weisungsbefugt. Sie wirken präventiv auf ihre Anhänger*innen ein, beobachten, beruhigen und deeskalieren.

Beide POB stellen sich 15 Minuten vor Spielbeginn unaufgefordert den Schiris vor und stimmen sich gemeinsam über mögliche Problemfelder ab und besprechen, wo sie sich während des Spiels aufhalten. Sie agieren als Team!

Unterstützung für POB

- Sensibilisierung: Bei allen Staffelsitzungen werden jährlich Schwerpunktthemen zu „Fair Play/ Prävention“ eingebunden. Beispielsweise zur Saison 2018/19 die Aufgabenstellung und Rolle der POB. 2020 wurden großflächig die sogenannten POB-Karten durch Schiedsrichter*innen an die POB verteilt, um die Kommunikation zu fördern.
- Info-Material: der bfv hat die wichtigsten Infos für die POB in einem Leitfaden und einem Merkblatt zusammengestellt.
- Kurzschulungen für POB: Die dreistündigen Schulungen in Zusammenarbeit mit ZKV Kampus vertiefen die Inhalte aus den Info-Materialien zu Rechten und Pflichten der POB, der Rolle der Verantwortlichen im Verein und der Funktion des Veranstalters. Das Verhalten bei Konflikten und mögliche Deeskalationsstrategien erlernen die Teilnehmenden ganz praktisch in Rollenspielen. Neben der präventiven Teilnahme von Vereinsvertretern werden Vereine, die in der Vergangenheit negativ aufgefallen sind, zur Teilnahme an diesen Schulungen aufgefordert.

Vor dem Spieltag / vor der Saison

- Klären Sie grundsätzlich das Hausrecht mit der Kommune, falls das Sportgelände nicht im Eigentum Ihres Vereins ist. Benennen Sie eine*n Sicherheitsbeauftragte*n im Verein, welche*r in der Regel auch das Hausrecht ausüben sollte.
- Erstellen Sie eine Sportplatz-Hausordnung und hängen Sie diese sichtbar am Sportgelände aus. Benennen Sie dort auch das Verbot von Gewalt- und Diskriminierungshandlungen und eine Ansprechperson für etwaige Störfälle.
- Erstellen Sie eine Bedarfsanalyse mit einem Sicherheitsplan für die Sportstätte. Kommunizieren Sie den Plan im Verein (Inhalte, u. a. Wer sind die Ordner*innen? Einsatzplan? Wer reagiert wie in welcher Situation?).

Folgende Punkte sind bei einer Bedarfsanalyse zu berücksichtigen:

1. Welche (negativen) Erfahrungen wurden in der Vergangenheit gemacht?
 2. Ist eine Trennung von Heim- und Gästefans erforderlich bzw. sinnvoll?
 3. Wie wird der Schutz von Spieler*innen und Schiedsrichter*innen gewährleistet?
 4. Existiert ein Kommunikationsplan, wer bei einem Vorfall wann informiert wird?
 5. Wie werden Ordnungskräfte rekrutiert und geschult? Sind diese gut sichtbar gekennzeichnet?
 6. Besteht bereits Kontakt zu örtlichen Sicherheitsbehörden? Wie lautet deren Einschätzung?
- Treffen Sie Vorkehrungen zum Brandschutz, insbesondere bzgl. Abrennen von Pyrotechnik.
 - Wägen Sie ab, ob im anstehenden Spiel Konfliktpotential besteht (z. B. aufgrund früherer Begegnungen, aktueller Tabellenplatzkonstellation usw.).
 - Sind Probleme oder Ausschreitungen zu befürchten, kontaktieren Sie den Schiri-Ansetzer bzw. die Verbandsaufsicht. Auch eine vorherige Kontaktaufnahme mit der zuständigen Polizeidienststelle ist in Erwägung zu ziehen.
 - Sprechen Sie mit Ihren Vorstandskolleg*innen und stellen die Vorbildfunktion aller Verantwortlichen im Verein sicher.
 - Besprechen Sie mit Jugendleiter*in, Trainer*innen und Spieler*innen, dass Gewalt und Diskriminierung keinen Platz auf und abseits des Sportplatzes haben.
 - Stellen Sie die Umsetzung der Willkommens- und Verabschiedungskultur sicher.

Am Spieltag

- Verwehren Sie offenkundig stark alkoholisierten oder aggressiven Personen den Zugang zur Sportstätte.
- Stellen Sie den korrekten Einsatz der POB sicher.
- Weisen Sie Ihre*n Stadionsprecher*in an, Durchsagen vor, während und nach dem Spiel vorzunehmen (präventiv oder anlassbezogen).
- Sprechen Sie proaktiv störende Personen an; verweisen Sie sie unter Berufung auf das Hausrecht der Spielstätte, sofern dies erforderlich erscheint.
- Ereignet sich ein Gewalt- oder Diskriminierungsvorfall, informieren Sie in jedem Fall die Staffelleitung bzw. die Sportgerichtsbarkeit, sowie in Abhängigkeit vom Schweregrad und akutem Hilfebedarf die Polizei.
- Gewährleisten Sie den Schutz der Schiris (u. a. mit der Unterstützung und Begleitung durch die POB und den Ordnungsdienst).

Nach dem Spieltag

- Tauschen Sie sich als Vorstand und Abteilungsleiter*in Spielbetrieb mehrmals in der Saison mit POB und Ordnungsdienst aus.
- Versuchen Sie einen Vorfall so nachzubereiten, dass er in Zukunft möglichst nicht wieder auftritt. Hilfestellungen gibt der bfv.
- Prüfen Sie die Sportplatzanlage im Lauf der Saison wiederholt auf mögliche Gefahrenstellen.

Kinder- und Jugendspiele (Zusatz)

- Führen Sie als Jugendleiter*in mit den Jugendtrainer*innen Gespräche, um deren Vorbildfunktion für die Kinder einzufordern (z. B. mit der Erarbeitung und Kommunikation eines Verhaltenskodex).
- Führen Sie Elternabende durch, um die Vorbildfunktion und das korrekte Verhalten der Eltern am Spieltag einzufordern.
- Hängen Sie das Plakat „Fair bleiben, liebe Eltern!“ am Vereinsgelände/Spielfeldrand aus und führen Sie gemeinsam mit dem Trainer*innenteam und den Kindern mehrmals pro Saison die Kartenaktion mit anschließenden Elterngesprächen durch.
- Stellen Sie sicher, dass die Eltern/Zuschauer*innen einen gewissen Abstand zum Spielfeld einhalten (z. B. durch Hütchen-/Barrierentrennung).
- Sprechen Sie Eltern aktiv bei Spielen an, die durch Zwischenrufe negativ auffallen.

Schiedsrichter*innen

Schiris nehmen mit und bei der Spielleitung eine bedeutende Rolle ein. Um wirksam Konflikten vorzubeugen und bei aufkommenden Krisen effektiv einzugreifen, sind besondere Qualitäten gefragt. Kompetenzen im Kommunikations-, Beurteilungs- und Sozialverhalten werden berechtigterweise erwartet, um die Autorität ihrer Aufgabe auszuüben, als Persönlichkeit akzeptiert zu werden und die Kontrolle über die Spielleitung zu behalten. Schon auf diese Weise wird möglichen Konflikten vorgebeugt.

Weitere Maßnahmen vor dem Spiel:

Ansprechperson suchen

Nach Begrüßung der Vereinsvertreter*innen stellen sich die Schiris vor und merken sich die Namen der Ansprechpersonen (Spielführer*in oder Schiribetreuer*in, Jugendleiter*in). Damit gehen sie, was das Sozialverhalten angeht, mit gutem Vorbild voran. Zudem können sie während eines kritischen Spiels die Ansprechpersonen durch gezieltes Ansprechen aus der Anonymität der Beteiligtenmenge heraus- und sie mit in die Verantwortung nehmen.

Auch den Mannschaften sollte sich die Schiris vorstellen, um bereits vor dem Spiel die Grundlage für ein faires Spiel zu legen.

Informationen sammeln

Schon vor dem Spiel sollten die Schiedsrichter*innen Augen und Ohren offen halten und Informationen über die bevorstehende Spielleitung sammeln, um sich auf eventuelle Konflikte einzustellen.

Ein Gespräch mit den (eben festgestellten) Ansprechpersonen ist meistens sehr nützlich, da sie häufig über Informationen verfügen, zum Beispiel zu

- dem Verlauf der Spiele in dieser Staffel
- dem Konkurrenzverhalten
- der Tabellensituationen
- dem Ablauf des Hinspiels beider Mannschaften
- Vorbehalten gegeneinander
- besonderen ethnischen Konflikte bei Mannschaften oder einzelner Spieler*innengruppen

Auch bietet sich eine unverbindliche Nachfrage nach Besonderheiten und Neuigkeiten an. Womöglich erfährt man, dass

- es beim letzten Training zu Problemen untereinander kam (z.B. gereizte Stimmung in der Mannschaft)
- ein*e Spieler*in kürzlich den Job verloren oder ähnliche private Probleme hat (Aggressionspotential, das auf dem Platz abreagiert werden könnte)
- es Probleme im Verein gibt (Finanz- oder Managementprobleme führen häufig auch bei Spielern zu Unmut)
- ein*e Spieler*in bereits mehrfach des Feldes verwiesen wurde (auf sie/ihn versucht man vielleicht sehr frühzeitig mit Ermahnungen Einfluss zu nehmen)
- es kürzlich Ausschreitungen gegeben hat

Durch Gespräche mit den Mannschaftsverantwortlichen und Spieler*innenn bleiben Schiris als Person nicht unbekannt, sondern nehmen eine aktive Position ein und werden von den anderen Beteiligten als Ansprechpersonen akzeptiert. Damit können sie wiederum Ansprechpersonen für ihre Spielleitung gewinnen.

Unterstützung kann auch durch anwesende Schiri-Beobachter*innen geleistet werden. Sie versuchen, den Schiris durch Hinweise sowie weitere Infor-

mationen zusätzlich auf das Spiel einzustellen und ihnen Sicherheit zu geben.

Auch Beobachtungen vor Spielbeginn können hilfreich sein: Kommt es z.B. schon vor dem Spiel zu beleidigenden Äußerungen gegenüber der gegnerischen Mannschaft und deren Anhängern (z.B. bei Lokalderbys, Entscheidungsspielen) oder kündigt sich eine große Zahl mitreisender Fans an, müssen Schiris besonders wachsam sein oder sogar eingreifen (z.B. zusätzlichen Ordnungsdienst beim Heimverein anfordern, Gespräch mit beiden POB führen).

Konflikte vermeiden

Es gilt vor Spielbeginn schon einige Entscheidungen zu treffen und Weisungen zu erteilen. Dabei sollten Schiedsrichter*innen ihr Auftreten beachten. Typische Weisungen (z. B. erneute Abzeichnung des Platzes, Ergänzen des Spielberichts, Ausrüstungskontrolle) werden, wenn sie sachlich begründet und höflich aber bestimmt vorgetragen sind, sicherlich ohne weiteres akzeptiert und führen dann nicht zu Konflikten.

Es sind Vorbereitungen zu treffen, die während des Spiels zur Konfliktbewältigung beitragen können:

- Nach der Präsenz des vorgeschriebenen Ordnungsdienstes und Standort der Platzordner*innen/Vereinsverantwortlichen fragen.
- Sorgfältige Absprache mit den Assistent*innen treffen, falls vorhanden.
- Falls Vereinsvertreter als Assistent*innen gestellt werden, diese auf ihre Aufgabe vorbereiten.

Maßnahmen während des Spiels:

Prävention

Auch auf dem Spielfeld gilt der goldene Grundsatz, dass es besser und einfacher ist, einem Konflikt vorzubeugen, als ihn zu bekämpfen. Zur Prävention haben die Schiris folgende Möglichkeiten.

- Aufgrund ihrer Erfahrung und der gesammelten Informationen müssen die Schiris erkennen, wo sich mögliche Konfliktherde befinden, und früh eingreifen.
- Sie beobachten insbesondere in den ersten Spielminuten genau:
 - die Bildung der Pärchen
 - die Spielweise der auffälligen, vorbelasteten, bekannten Spieler*innen
 - das Zweikampfverhalten
- In der Anfangsphase des Spiels legen Schiris die Maßstäbe für ihre Spielleitung fest. Sie positionieren sich, welches Zweikampfverhalten sie zulassen werden. Die Rahmenbedingungen können daher in bestimmten Spielen (z.B. Lokalderbys, Auf-/Abstiegsduelle, Entscheidungsspiele) eine eher kleinlichere Regelauslegung in der Anfangsphase erforderlich machen.
- Zur Prävention gehört auch, den Spieler*innen auf der Ebene der persönlichen Strafen früh deutlich zu machen, dass gewisse Dinge nicht geduldet werden. Dazu ist jedoch nicht sofort eine Verwarnung erforderlich. Vielmehr bewirkt eine Ermahnung, also eine persönliche, sachgerechte Ansprache von Spieler*innen zum richtigen Zeitpunkt, häufig genug Besserung.
- Die eigene Autorität festigen: Spieler*innen müssen merken, dass sie sich bei dieser/diesem Schiedsrichter*in keine Unsportlichkeiten leisten dürfen.
- Bei Standardsituationen (Eckstoß, Freistoß in Tornähe) sollen die Schiris Spieler*innen, die um eine gute Position rangeln, schon vor der Ausführung ansprechen, um einen korrekten Zweikampf bei der Hereingabe des Balles zu erreichen.
- Offensichtliche Fehlentscheidungen können eingestanden und korrigiert werden.

Reaktion

Kommt es trotzdem zu Unsportlichkeiten oder eskalieren Situationen, sind Schiedsrichter*innen gefordert und müssen nun energisch und konsequent einschreiten.

- Insbesondere bei groben Unsportlichkeiten (Tätlichkeiten, Beleidigungen, Bedrohungen) ist der Mut zur „unpopulären“ Entscheidung gefragt: Platzverweis! Hier sehen übrigens schon die Fußballregeln ein präventives Verhalten durch die/den Schiri vor: Des Feldes verwiesene Spieler*innen haben natürlich auch deswegen den Platz zu verlassen, damit ihre Anwesenheit in Spielnähe und ihre eventuellen Reaktionen nicht zu neuen Konflikten führen können. Bei solchen Vergehen aus dem Bereich der groben Unsportlichkeiten gibt es kein Ermessen der Schiris und kein Verständnis für Ausnahmesituationen. Eine konsequente und aus Sicht der Spieler*innen häufig harte Bestrafung muss erfolgen. Gleichartige Vergehen müssen gleich geahndet werden.
- Körperlich schwere Tätlichkeiten gegen Schiris oder deren Assistent*innen führen zum Spielabbruch.
- Bei allen anderen Ausnahmesituationen ist der Spielabbruch jedoch das letzte Mittel. Davor wird das „3-Stufen-Modells“ angewendet. Es bietet sich bei Ausnahmesituationen (massive Tätlichkeiten) folgende Vorgehensweise an:
 - Ruhe bewahren! Aufgebrachte oder nervöse Schiedsrichter*innen verschlimmern die Situation.
 - Sofern Schiedsrichter*innen nicht in den Streit einbezogen sind, eine überwiegend passive Rolle beibehalten.
 - Frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten („3-Stufen-Modell“). Hierbei ein Zusammenwirken der Trainer*innen, Mannschaftsführer*innen und POB erreichen, um den Konflikt zu beseitigen und das Spiel fortsetzen zu können.
 - Erst, wenn die Anweisungen der Schiris nicht durchgesetzt werden können, Androhung des Spielabbruchs unter Fristsetzung zur Durchführung der Anweisung (Stufe 2). Jeweils unter Beachtung des „3-Stufen-Modells“.

3-Stufen-Modell

Zur Rückrunde 2019/20 hat der Badische Fußballverband die Einführung des „3-Stufen-Modells“ verabschiedet. Es soll in Amateurspielen ab der Verbandsliga abwärts angewendet werden.

Das „3-Stufen-Modell“ dient als Mittel, einen geordneten Spielablauf bis zum Abpfiff zu gewährleisten, die Schiedsrichter*innen zu schützen, Spielabbrüche zu verhindern und die Gesamtatmosphäre dauerhaft zu verbessern.

Wenn persönliche Strafen gemäß Regelwerk ausgesprochen werden müssen, sollte vor dem Zeigen der Karte die Unterbrechung genutzt werden, um deeskalierend einzuwirken und gegebenenfalls den Grund der persönlichen Strafe im persönlichen

Gespräch (Spielführer*in/Spieler*in/Trainer*in) zu erläutern. Zudem ist beim Zeigen der Karte ein respektvoller körperlicher Abstand einzuhalten. Nach der Maßnahme ist darauf zu achten, dass stets potentielle Gefährder*innen im Sichtbereich sind (nicht den Rücken zuwenden!)

Bei allen Stufen ist von den Schiris ein kurzer Hinweis im Spielbericht zu vermerken. Werden weiterführende Maßnahmen eingeleitet oder das Spiel abgebrochen, ist ein Sonderbericht zu verfassen. Für alle Spielabbrüche gilt, dass sie Tatsachenentscheidungen der Schiedsrichter*innen sind. Bei gravierenden Vorfällen kann das Spiel auch früher abgebrochen werden. Sonstige Hinweise oder Verbesserungsvorschläge sind an die Lob und Tadelbox des bfv zu senden.

Stadiondurchsagen

Durchsage bei Spielunterbrechung – Stufe 1

„Liebe Besucherinnen und Besucher,

die Schiedsrichterin/der Schiedsrichter hat das Spiel soeben unterbrochen. Die Spielunterbrechung dient der Deeskalation und soll die Situation beruhigen. Es erfolgt zu diesem Zweck eine Ansprache an Spieler, Spielführer und Trainer. Wir bitten alle Spieler und/oder Zuschauer um ein respektvolles und faires Miteinander, damit eine Spielfortsetzung erfolgen kann.

Vielen Dank!“

Durchsage bei Spielunterbrechung – Stufe 2

„Liebe Fußballfreundinnen und Fußballfreunde,

die Schiedsrichter/der Schiedsrichter hat das Spiel soeben nochmals unterbrochen. Die Spielunterbrechung dient erneut der Deeskalation und soll die Situation beruhigen. Wir weisen eindringlich darauf hin, dass jede weitere Störung zu einem Spielabbruch führen kann, der schwerwiegende Konsequenzen für alle Beteiligten haben wird.

Wir bitten daher alle Spieler und/oder Zuschauer nochmals ausdrücklich um ein respektvolles und faires Miteinander, damit ein Spielabbruch verhindert werden kann. Fußball soll uns allen Spaß machen, den Zuschauern, den Verantwortlichen, den Spielern und dem Schiedsrichter!

Vielen Dank!“

3-Stufen-Modell

STUFE 1

Deutlich wahrnehmbare Anbahnung eines Konflikts oder 1. Vorfall, der eine Eskalation auslösen könnte

1. Spielunterbrechung

- kurze Unterbrechung des Spiels
- Mannschaften zu den Auswechselbänken, in den Mittelkreis oder Strafraum bitten
- Ansprache an Spielführer*in und/oder Trainer*in der Heim- und Gastmannschaft mit der Aufforderung,
 - die störenden Personen direkt zur Änderung ihres Verhaltens aufzufordern.
 - die POB ab sofort an der Coaching-Zone deutlich erkennbar zu postieren.
- Spielführer*innen und/oder Trainer*innen auf Maßnahmen bei weiteren Vorfällen hinweisen
- Wenn möglich: erste Stadionsdurchsage

Voraussetzung für Spiel fortsetzung:

- die Aufforderung durch die Spielführer*innen und Trainer*innen ist erfolgt
- die Situation hat sich beruhigt.

Situativ Wiederholung der 1. Stufe möglich

STUFE 2

Erneute deutlich wahrnehmbare Anbahnung eines Konflikts oder 2. Vorfall

2. Spielunterbrechung

- Unterbrechung des Spiels für ca. 5 Minuten bzw. bis zur vollständigen Beruhigung der Situation
- wenn möglich Rückzug in die Kabine
- Ansprache zusammen mit den POB an die Spielführer*in und Trainer*in der Heim- und Gastmannschaft, mit der Aufforderung:
 - nochmalige direkte Ansprache der störenden Personen mit Hinweis auf drohenden Spielabbruch
 - Instruktion der POB, ordnungssichernde Maßnahmen einzuleiten
- Wenn möglich: zweite Stadionsdurchsage

Voraussetzung für Spiel fortsetzung:

- die Aufforderung durch die Spielführer*innen und Trainer*innen ist erfolgt
- die Situation hat sich beruhigt.

STUFE 3

3. Vorfall

Spielabbruch

Erfolgt nach der 2. Stufe keine Besserung oder erfolgen erneute Störungen, die die Situation weiter eskalieren lassen, so dass eine Spielfortsetzung nicht möglich ist:

- Spielabbruch
- Ablauf im Bericht detailliert festhalten

Maßnahmen nach dem Spiel:

Die Aufgabe der Schiris endet nicht mit dem Schlusspfiff. Auch nach dem Spiel bleiben sie im Amt, wenn ihnen auch der Katalog der Fußballregeln fehlt. Es gehört weiterhin zu ihren Aufgaben:

- deeskalierend zu wirken (wenn sich bspw. Spieler*innen unmittelbar nach dem Schlusspfiff aggressiv gegenübertreten).
- Unsportlichkeiten festzuhalten und durch eine Meldung im Spielbericht der Ahndung zuzuführen, ohne sich nach dem Spiel durch Vereinsvertreter*innen zu einer Unterlassung einer notwendigen Meldung überreden zu lassen.
- moderierend tätig zu werden, wenn Ereignisse während des Spiels einer nachträglichen Erörterung bedürfen.
- über besondere Vorkommnisse der Staffelleitung und den Schiedsrichterausschüssen die entsprechende Meldung machen. Die Wichtigkeit dieser Meldung kann gar nicht überschätzt werden, da Schiris die einzigen Offizielle vor Ort sind, die den Verbands- und Kreisorganen die notwendigen Informationen zur Verfügung stellen können, auf Grund derer diese weiter tätig werden können.
- Sorge zu tragen, dass während des Spiels aufgetretene Aggressionen zwischen den Spieler*innen/Mannschaften nicht ungeklärt im Raum stehen bleiben, sondern durch die entsprechenden Verhandlungen, Nachbesprechungen aus der Welt geschafft werden.
- die eigene Spielleitung zu reflektieren, d. h. auch eine als schlecht empfundene Leistung als solche zu akzeptieren und auch die/den zuständige*n Spielansetzer*in über Probleme zu informieren, damit diese*r von einer zeitnahen Ansetzung bei demselben Verein absehen kann.
- mit erfahrenen Schiris problematische Situationen zu besprechen und sich so anderen Erfahrungswerten zu Nutze zu machen.

Das Verhalten und die Entscheidungen von Schiedsrichter*innen können also (mit-)ursächlich für Gewaltvorfälle sein. Bei ihrem Einsatz vor, während und nach dem Spiel müssen sie sich dessen bewusst sein ihr gesamtes Kommunikationsverhalten darauf ausrichten.

Unabhängig vom Verhalten der Schiris können aus dem Spiel stammende oder von außerhalb in das Spiel getragene Faktoren zu Gewaltsituationen auf dem Spielfeld führen, deren Entstehung nicht immer vermieden werden kann oder auf die Schiedsrichter*innen dann mit gebotenen Mitteln reagieren müssen. Für unerfahrene und neue Schiris ist die Darstellung und genaue Besprechung der praktischen Umsetzungsmöglichkeiten auf dem Spielfeld als Problembewältigungshilfe daher besonders wichtig und fester Bestandteil der Aus- und Fortbildung.

Willkommens- und Verabschiedungskultur

Wiederkehrende Abläufe und Rituale an den Spieltagen tragen maßgeblich dazu bei, um diesen ohne Störungen durchzuführen. Die Verantwortlichen des Heimvereins (Veranstalter*in mit Hausrecht) sind in der Verantwortung mit entsprechenden Vorgaben und Maßnahmen für einen reibungslosen und gewaltfreien Spieltag zu sorgen.

Im einem Leitfaden erarbeiteten Vereins- und Verbandsvertreter*innen Inhalte, die für eine positive Willkommens- und Verabschiedungskultur bei allen Akteuren des Heim- und Gastvereins sowie der Schiedsrichter*innen essentiell sind. Dieser Leitfaden wird seit der Saison 2018/19 bei Schulungen, Staffelsitzungen und in der bfv-Qualifizierung eingesetzt.

Handshake

Der Handshake vor, während und nach dem Spiel gilt als Ausdruck für Fair Play, Sportsgeist sowie Spaß am Fußball und ist zentraler Bestandteil der Willkommens- und Verabschiedungskultur. Daher ist seit der Saison 2010/11 in der bfv-Spielordnung (§ 48a) verankert, dass die/der Spielführer*in der Heimmannschaft darauf hinzuwirken hat, dass sich vor der Platzwahl die Mannschaften sowie die Schiedsrichter*innen mit Handshake begrüßen. Nach Spielende verabschieden sich beide Mannschaften auf Veranlassung beider Spielführer*innen erneut per Handschlag.

Leitfaden

Alle Verantwortlichen im Verein sollten u.a. folgende Punkte umsetzen:

- Empfang und Begrüßung der Gastakteure und der Schiris durch Repräsentanten des Heimvereins
- Sauberkeit der Umkleidekabinen gewährleisten
- Einsatz und korrekte Durchführung der POB sicherstellen
- Willkommens- und Verabschiedungsdurchsage durch Stadionsprecher*in
- Durchführung des Handshakes vor, während und nach dem Spiel
- Verabschiedung aller Akteure nach dem Spiel



Stadiondurchsagen

Die/der Stadionsprecher*in ist die Stimme und das Gesicht des Heimvereins. Die Fans nehmen sie/ ihn als elementaren Bestandteil wahr. Sie/er hat die Aufgabe, möglichst in jeder Phase der Veranstaltung „den Draht“ zu dem Zuschauer*innen zu halten und sollte sicherstellen, in kritischen Situationen die

Fans hinter sich zu versammeln. Wichtig ist in allen Fällen auf Störungen in Wortwahl und Ausdruck angemessen zu reagieren. Folgende Empfehlungen können präventiv oder anlassbezogen durchgesagt werden.

TIPP: Kann auch von Spielführern vor dem Anstoß verlesen werden

Durchsage vor dem Spiel: Fair Play Variante 1

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

Fair Play, Respekt und Toleranz sind die Grundwerte des Fußballs. Unser Verein [Name] tritt für diese Werte ein und ruft alle Zuschauerinnen und Zuschauer auf, dem zu folgen. Denn Fair Play ist für uns selbstFAIRständig.

Die Aufgaben unseres Platzordernobmanns/unserer Platzordnerobfrau übernimmt heute [Name], beim Gastverein [Name].

Durchsage vor dem Spiel: Fair Play Variante 2

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

wir begrüßen euch herzlich zum heutigen Spiel und freuen uns auf eure Unterstützung. Ihr feuert die Mannschaften immer wieder an uns sorgt mit eurer Leidenschaft für eine super Stimmung. Bei aller Begeisterung für das Spiel denkt bitte daran: Fair ist mehr - nicht nur auf dem Rasen.

Die Aufgaben unseres Platzordernobmanns/unserer Platzordnerobfrau übernimmt heute [Name], beim Gastverein [Name].

Durchsage vor dem Spiel und anlassbezogen: Pyrotechnik

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

leider ist es in letzter Zeit auch in den Amateurspielklassen immer wieder zum Abbrennen von Pyrotechnik gekommen. Wir bitten Sie daher ausdrücklich, das zu unterlassen. Sie gefährden damit sich und andere. Darüber hinaus muss der Verein mit erheblichen Strafen rechnen. Wir rufen alle Sportler und Fans zu einem rücksichtsvollen Miteinander auf. Herzlichen Dank!

Anlassbezogen: Diskriminierung

An die Personen [zielgruppengemäße Ansprache, Benennung des betroffenen Bereichs am Sportgelände, o.ä.]: Fußball verbindet! Unser Verein [Name] steht für Offenheit und Toleranz gegenüber allen Menschen. Wir dulden euer diskriminierendes Verhalten nicht und fordern euch auf, sofort damit aufzuhören.

Fair Play im Kinderfußball

Spiel, Bewegung und gemeinsames Fußballspielen mit anderen fördert die geistige, emotionale, psychische, soziale und körperliche Entwicklung der Kinder. Sie entwickeln Selbstvertrauen, Sicherheit und Selbständigkeit, erlernen soziales Handeln durch das gemeinsame Spiel, lernen und akzeptieren Regeln. Hier wird der Grundstein für Fair Play gelegt.

Der Badische Fußballverband hat schon früh erkannt, dass es im Kinderfußball mehr als um Tore und das Gewinnen geht. Daher spielen Bambini, E- und F-Jugendlichen schon viele Jahre statt einem klassischem Spielbetrieb nur noch Spielfeste. Dabei werden die Fußballspiele ohne Schiri und Tor- und Punktwertung gespielt. Der gastgebende Verein ist bei den Spielfesten insbesondere verpflichtet, auf die Beachtung des Fair Play-Gedankens bei den Kindern, den Übungsleiter*innen, Helfer*innen, Familienangehörigen und Zuschauer*innen Wert zu legen.

Zur Saison 2021/22 wurde der Kinderfußball in ganz Deutschland reformiert. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der fußballerischen und persönlichen Entwicklung der Kinder. Alles wurde etwas kleiner: Spielfeld, Teams und Tore. Bei der Neuausrichtung wurde darauf geachtet, den Fair Play-Gedanken zu fördern. Das Trainer*innen-Team, das gemeinsam in der Coaching-Zone ist, unterstützt die Kinder lediglich, falls diese Probleme bei der Regeleinhaltung haben oder Foulspiele als solche nicht erkennen. Es gibt außerdem eine Fan-Zone für Eltern und weitere Zuschauer*innen, um das Spiel mit Abstand ohne Zwischenrufe zu verfolgen.

Der neue Kinderfußball

Bambini: Die Kinder spielen 3-gegen-3 ohne Torspieler*in auf zwei oder vier Minitore in Feldern 15 x 15 Meter

F-Jugend: Die Kinder spielen jeweils 4 plus 1 auf zwei Tore mit Torhöhenreduzierung auf Feldern 20 x 30 Meter sowie 3-gegen-3 auf vier Minitore in Feldern 20 x 20 Meter

E-Jugend: Die Kinder spielen 5 plus 1 auf zwei Jugendtore auf Feldern 25 x 40 Meter sowie 3-gegen-3 auf vier Minitore in Feldern 25 x 25 Meter

In allen Altersklassen sind folgende Fair-Play-Grundsätze zu beachten:

- die Spiele werden ohne Schiedsrichter*in ausgetragen. Die Kinder treffen die Entscheidungen auf dem Platz selbst.
- die Trainer*innen geben nur die nötigsten Anweisungen und halten sich zurück. Sie unterstützen die Kinder unter Berücksichtigung ihrer Vorbildfunktion aus einer gemeinsamen Coaching-Zone.
- Alle Zuschauer*innen halten mindestens 3 Meter Abstand zum Kleinspielfeld ein, wobei das Großfeld nicht betreten werden soll. Dies gilt insbesondere auch für Familienmitglieder der Spieler*innen.

„Fair Play im Fußball bedeutet für mich mit den Gegner*innen partnerschaftlich umzugehen und den Sieg nicht um jeden Preis zu wollen.“

Fair-Play beginnt schon beim Kinderfußball. Hier gehen die Erwachsenen als Vorbilder voraus und haben einen enormen Einfluss auf die Kids. Wenn sich der Fair-Play-Gedanke schon bei den Kindern einprägt, wird sie dieser ein Leben lang begleiten. Für die Erwachsenen bedeutet dies manchmal auch, einfach mal locker zu bleiben und den Gewinngedanken hinten anzustellen.“

Rouven Ettner, Verbandsjugendleiter



Fair Play-Tage

Der Badische Fußballverband ruft seine Vereine jährlich zur Beteiligung an den DFB Fair Play-Tagen mit besonderen Mottos auf. Ziel ist es, sich an einem oder mehreren Spieltagswochenenden symbolisch sowie aktiv zu „Fair Play, Respekt und Toleranz“ zu bekennen. Dies geschieht zum Beispiel mit Durchsagen bei den Heimspielen, der Veröffentlichung von Anzeigen im Stadionheft, auf der Vereins-Webseite oder auf den Social Media-Kanälen und durch die Spieler*innen und Verantwortlichen selbst. Die Sensibilisierung der Vereine erfolgt durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit des bfv. Der Fokus richtet sich insbesondere auf die sozialen Medien.

Der bfv weitet die Botschaften der Fair Play-Tage auf besondere Veranstaltungen, wie zum Beispiel das Verbandsliga-Eröffnungsspiele oder die Pokalfinals, aus. Mottos wie „selbstFAIRständig“ und „Fair Play? Hand drauf!“ werden dabei öffentlichkeitswirksam transportiert. Zudem beteiligt sich der bfv mit seinen Vereinen bei den Internationalen Wochen gegen Rassismus und dem „!Nie wieder“ - Erinnerungstag im Deutschen Fußball. Mit Stadionsdurchsagen und Veröffentlichung von Botschaften in Online-Medien wird ein deutliches Zeichen gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus gesetzt.



MASSNAHMEN NACH DEM SPIELTAG

Fair Play-
Auszeichnungen

repressive
Maßnahmen



**SELBST
FAIR
STÄNDLICH**
bfv

**FRÜH ERLEBEN,
IMMER VORLEBEN?
SELBSTFAIRSTÄNDLICH.**

Ellen (FC Viktoria Berghausen) und Joel (Ruppurrer Fußballgesellschaft 1904) sind mit der Fair Play-Liga groß geworden. Für sie und ihre Trainer ist der faire Umgang selbstFAIRSTÄNDLICH. Mehr Informationen: www.badfv.de/selbstfairstaendlich

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

bfv Badischer
Fußballverband e.V.

Fair Play-Auszeichnungen

„Fair ist mehr“

Faires Verhalten soll nicht nur als selbstverständlich gesehen, sondern auch Anerkennung von Verbandsseite erfahren. Im Rahmen der DFB-Aktion „Fair ist mehr“ zeichnet der Badische Fußballverband monatlich die fairsten Gesten von Einzelakteuren aus. Der Wettbewerb richtet sich an Spieler*innen, Trainer*innen/Betreuer*innen und Zuschauer*innen, die sich durch beispielhaftes faires Verhalten hervorgetan haben. Aus allen „Fair ist mehr“-Monatssieger*innen kürt der bfv eine „Fair Play-Geste des Jahres“, die wiederum bei einer zentralen DFB-Ehrungsveranstaltung mit einem Besuch eines Länderspiels Anerkennung findet.

Die Akteure der fairen Gesten haben Vorbildcharakter. Daher finden die Ehrungen öffentlichkeitswirksam auf dem Platz, z. B. vor einem Spiel statt. Ziel ist, faires Verhalten zu belohnen und Mitspieler*innen, Trainer*innen und Zuschauer*innen für Fair Play zu sensibilisieren. Verbunden mit der klaren Botschaft: „Fair Play lohnt sich und ist selbstFAIRständig!“

Fair Play-Geste des Jahres 2016/17: Romina Konrad vom TSV Mannheim-Neckarau

Beim Frauen-Verbandsligaspiel TSV Neckarau - VfB Wiesloch am 6. November 2016 prallte die Torhüterin des VfB Wiesloch beim Kampf um den Ball mit einer eigenen Mitspielerin im Strafraum zusammen. Eine Spielerin des TSV Neckarau, die das Ausmaß des Zusammenpralls nicht bemerkt hatte, schoss den Ball zum 3:0 ins Tor.

Nach Anspiel für den VfB Wiesloch ergriff Romina Konrad die Initiative und ließ sich den Ball zuspielen. Nach Verständigung mit der Torhüterin schoss sie den Ball zum 3:1 ins eigene Tor und stellte damit den alten Torabstand wieder her.



Fair Play-Geste des Jahres 2018/19: Yunus Kilic vom FC Hochstätt Türkspor

Im Spiel SV Rohrhof gegen FC Hochstätt Türkspor prallten zwei Spieler zusammen, der Spieler des SV Rohrhof blieb bewusstlos liegen. Gästetrainer Yunus Kilic erfasste die Situation sofort und leitete unverzüglich Erste Hilfe-Maßnahmen ein, bei denen er die verschluckte Zunge aus dem Rachen des Spielers holte. Zudem nahm er freiwillig einen Spieler vom Feld, um 10 gegen 10 spielen zu lassen. Der Gegner hatte nämlich sein Auswechsellkontingent schon erschöpft.

Der Schiedsrichter meldete die Aktion an den Verband mit den Worten: „Das Verhalten von Yunus Kilic zeigt eine außerordentlich faire Einstellung, welche ich so in über 15 Jahren Schiedsrichtertätigkeit nicht erlebt habe.“

Kilic sagte im Nachgang der Partie: „Der Spielstand war völlig egal, ich hätte genauso gehandelt, wenn es noch 0:0 gestanden hätte. In solchen Momenten ist das Spiel an sich nur noch zweitrangig. Auch bei uns in der Kabine gab es nach dem 5:0-Sieg nur ein Thema: Die Gesundheit des Rohrhofer Spielers, dem es schon bald wieder gut ging.“



Fair Play-Auszeichnung für Mannschaften

Anhand der Koeffizienten auf FUSSBALL.DE werden saisonbezogen die fairsten Mannschaften ermittelt und in bestimmten Spielklassen geehrt. In den neun Fußballkreisen geschieht dies teilweise mit der Unterstützung von regionalen Partnern. Die Mannschaften werden im Rahmen von Staffeltagen, Kreistagen, Saison-Eröffnungsspielen oder vor Ort im Verein geehrt. Die fairsten Mannschaften erhalten eine Auszeichnung, z.B. mit einem Ballpräsent. Das bfv Fair Play-Konzept hat das Ziel, einen verbandsweiten Partner zu finden, um die Auszeichnungen auf weitere Spielklassen auszuweiten und weitere Preise zu vergeben.

Vereine und Mannschaft profitieren auf vielfältige Weise von einer Fair Play-Auszeichnung:

- Anerkennung für Mannschaft und Verein
- Bewusstsein für Fair Play im Verein
- öffentliche Aufmerksamkeit
- positives Image
- Potential, um für Sponsoren attraktiv zu wirken



Fairste Mannschaft

Der VfR Kronau II aus dem Fußballkreis Bruchsal war sechs Mal in Folge fairste Mannschaft der Liga.

„Nach jedem Gewinn der Fair Play-Wertung haben wir es uns zum Ziel gemacht, diesen „Titel“ zu verteidigen. Alle neuen Spieler wurden in den letzten Jahren auf dieses Ziel hingewiesen und eingestimmt. Auf dem Platz geht es ruhig und gesittet zu, Verwarnungen sollen vermieden werden. Die jährliche Prämierung hat das Verhalten unserer Spieler verändert, einen nachhaltigen Effekt und ist ein tolles Aushängeschild für den Verein.“

Mark Geckler, Sportlicher Leiter VfR Olympia Kronau



Repressive Maßnahmen

DFBnet Vorkommnisse

Alle Schiris melden im Anschluss an ein Spiel im DFBnet-Modul „Spielbericht“, ob es Vorfälle (Gewalt oder Diskriminierung) rund um das Spiel gegeben hat. Dadurch ist gewährleistet, dass die Vergehen von den Staffelleitungen sofort erkannt, weitergeleitet und in der Sportgerichtsbarkeit bearbeitet werden können.

Durch Statistiken dieser im DFBnet gemeldeten Vorkommnisse ergibt sich ein zeitpunktbezogenes Lagebild über Störungsfälle, um frühzeitig Interventionsmaßnahmen einzuleiten. Die Daten bilden auch die Grundlage, um saisonbezogene Auswertungen vorzunehmen und langfristige Entwicklungen aufzuzeigen. So werden bei wiederholtem Fehlverhalten und Auffälligkeiten entsprechenden Schritte durch den Verband eingeleitet (z.B. Gespräch mit Vereinsführung, Anordnung von Maßnahmen des Verbands-spielausschuss).

Spielabbrüche

Geschehen Spielabbrüche oder andere besondere schwere Vorkommnisse, besteht beim bfv eine einheitliche und verbindliche „Meldeinformationskette“ mit entsprechender Handlungsabfolge.

Weiteres Procedere:

- Prüfung und Weitergabe des Schiri-Sonderberichts durch die Staffelleitung an das Sportgericht bzw. den bfv-Kontrollausschuss
- Prüfung, Anklageerhebung und Durchführung der Ermittlungen durch den bfv-Kontrollausschuss
- Nach Abschluss der Ermittlungen: Zustellung des Strafantrags an den Betroffenen bzw. Verein. Anschließend wird der Strafantrag durch den bfv-Kontrollausschuss bei einer/einem Einzelrichter*in des Sportgerichts zugestellt. Das weitere Verfahren richtet sich danach, ob die/der Betroffene bzw. der Verein mit dem Antrag einverstanden ist oder nicht.

- die/der Einzelrichter*in des Sportgerichts entspricht grundsätzlich dem Strafantrag (bei Einverständnis) oder fällt eine unabhängige Entscheidung (bei keinem Einverständnis)

Nach Abschluss des Sportgerichtsverfahrens werden die weiteren Schritte definiert, vor allem, welche zukünftigen Präventionsmaßnahmen ergriffen werden (müssen).

Sportgerichtsbarkeit

Die Basis für die bfv-Sportgerichtsbarkeit bildet die Rechts- und Verfahrensordnung (RVO). In dieser ist der Aufbau und das Verfahren der Sportgerichtsbarkeit festgelegt. In der Strafordnung finden sich die Sportstraftatbestände mit den jeweiligen Strafrahmen (Sperrungen, Geldstrafen usw.). Die Rechtsorgane des bfv sind das Verbandsgericht und das Sportgericht. Der Kontrollausschuss des bfv fungiert bei besonderen Verfahren als „Anklagebehörde“.

Der Kontrollausschuss übernimmt alle Verfahren nach § 20b Nr. 2 Satzung. Dies sind neben den Verfahren wegen Diskriminierung (§ 3 StO) vor allem Verfahren, bei denen eine Verurteilung wegen Tätlichkeit in einem schweren Fall (§ 30 StO), Vergehens gegen Schiedsrichter*innen und Assistent*innen (§ 32 StO), Verursachen eines Spielabbruchs (§§ 32, 34 StO), Beteiligung an Dopingvergehen (§ 38 StO) oder Spielmanipulation (§ 41 StO) in Betracht kommen.

dfb.de - Sportgerichtsbarkeit

„Fair Play ist das höchste und vornehmste Gut im Sport. Doch auch Streit und Verstöße gegen Regeln und Regularien, gegen die Satzung und die Ordnungen gehören zum Alltag des Fußballs. Um Streit zu schlichten, Verstöße zu ahnden, die Disziplin aufrechtzuerhalten und vielfältige weitere Rechtsfragen zu klären, ist daher eine autarke Rechtsprechung im Rahmen der Autonomie des Sports unerlässlich“



Strafen, Auflagen und Bewährung

Gegenüber Vereinen besteht die Möglichkeit Strafen und Auflagen auszusprechen. Beispiele: Geldstrafen, Spieldaustagung unter Ausschluss der Öffentlichkeit, Platzsperre oder Platzaufsicht. Gegenüber Einzelpersonen können neben Geldstrafen auch ein Verbot auf Zeit oder Dauer ausgesprochen werden, ein Amt im Verband oder Mitgliedsverein zu bekleiden. Bei schweren und wiederholenden Vergehen kann das bfv-Präsidium den Ausschluss eines Vereins oder eines Vereinsmitglieds aussprechen (§ 1, 3. Strafordnung). (Wiederholende) Täter*innen können somit auch aus dem Verband ausgeschlossen werden.

Gravierendes Fehlverhalten, z.B. schwere körperliche Vergehen durch Spieler*innen, ziehen lange Sperren bis hin zum Ausschluss aus dem Verband nach sich. Mehrmonatige Sperren bei Jugendlichen und Heranwachsenden können faktisch einem Ausschluss gleichkommen. Für sie erfolgt keine Aufarbeitung ihrer Tat und sie bekommen keine nachhaltigen Problemlösungsstrategien an die Hand.

Laut bfv-Strafordnung können daher Strafen auf Bewährung in Verbindung mit einer Auflage, z.B. der Teilnahme an einem Konfliktmanagementseminar, ausgesprochen werden (§ 7 StO). Die Bewährungsfrist beträgt mindestens sechs Monate und höchstens fünf Jahre. Es besteht außerdem die Möglichkeit, dass das Sportgericht oder das Verbandsgericht gegen Vereine Auflagen erteilen (§ 7a StO). Der Kontrollausschuss kann einen dahingehenden Antrag stellen.

Gemäß § 40a Spielordnung kann der bfv-Kontrollausschuss außerdem im Einvernehmen mit dem Verbandsspielausschuss Vereine oder einzelnen Mannschaften ebenfalls Auflagen anordnen. In Betracht kommen insbesondere die Verpflichtung zur Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Gewaltprävention und Sicherheit.

Seit der Saison 2017/18 bietet der bfv ein „Konfliktmanagement-Seminar“ an. Einzelne Spieler*innen bis hin zur gesamten Mannschaften mit Trainer*innen

„Fair Play im Fußball bedeutet für mich die Einhaltung von Regeln als Grundlage. Werte wie Respekt und Toleranz auf allen Ebenen zu leben ist die Basis für ein faires Miteinander.“

Repressive Maßnahmen dienen dazu, die Verursacher*innen auf ihr Fehlverhalten hinzuweisen und mit entsprechenden Sanktionen gemäß den bfv-Satzungen und -Ordnungen zu ahnden. Alternative Sanktionsmöglichkeiten bieten die Chance, sie einerseits zu sanktionieren, andererseits Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.“

Andreas Pitz, Vizepräsident

werden in einem dreistündigen Praxismodul geschult. Ziel ist es, die Opferperspektive herauszuarbeiten und Alternativen im Umgang mit Frust, Wut und Gewalt zu erlernen. Von den Inhalten der Schulung profitieren die Teilnehmenden auch abseits des Fußballplatzes, da soziale Kompetenzen vermittelt und geschult werden. Das Seminar wird von ZKV Kampus durchgeführt.

Auch bei Diskriminierungsvorfällen positioniert sich der bfv und geht über die Sportgerichtsbarkeit hinaus auf die Vereine mit konkreten Unterstützungsangeboten zu. Dazu zählen insbesondere die Beratung sowie die Sensibilisierungsmaßnahmen aus dem Projekt „Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg“ (ZiS).

Die am Vorfall beteiligten Vereine werden von der Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle des bfv kontaktiert. Durch das Vorgehen wird gewährleistet, dass Informationen und Unterstützungsangebote bei entscheidungstragenden Vereinsfunktionären ankommen und stärker genutzt werden. Darüber hinaus wird die verbandliche Wichtigkeit des Themas zum Ausdruck gebracht.

Auch einige in diesem Konzept bereits genannten präventiven Instrumente werden als repressive Maßnahmen eingesetzt. Beispielsweise die Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle, die präventiv oder nach Vorfällen kontaktiert werden kann. Weiterhin zählen dazu u.a. Spieldaufsichten und Gespräche durch den Kreisvorstand mit den Vereinsverantwortlichen.

FAZIT

Gewalt und Diskriminierung sind ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches sich im Sport und damit auch im Fußball widerspiegelt. Der Fußball mit seiner Popularität kann Prozesse anstoßen und damit auch positive Effekte für die Gesellschaft erzielen. Die Maßnahmen des bfv Fair Play-Konzeptes arbeiten darauf hin.

Der intensive persönliche Austausch zwischen Verband und Vereinen wird auch in Zukunft eine entscheidende Rolle spielen. Es ist notwendig, gemeinsam an den Themen zu arbeiten.

Der bfv kann dabei die Rahmenbedingungen festlegen und Empfehlungen geben. Zur Umsetzung ist es notwendig, dass sich alle Beteiligten auf Verbands- und insbesondere auf Vereinsebene intensiv damit befassen. Alle Vereinsführungskräfte sind aufgefordert und auch in der Pflicht, das Thema Fair Play und Prävention bei Spieler*innen, Trainer*innen, Funktionären

und Zuschauer*innen offensiv anzugehen. Wie auch im sportlichen Bereich: Fußball ist ein Mannschaftssport! Nur gemeinsam im Sinne eines Teams werden sich Erfolge einstellen.

Der bfv übernimmt mit der Umsetzung vieler Maßnahmen des Konzeptes eine gesellschaftspolitische Aufgabe, welche dem Grunde nach eine Aufgabe des Staates oder der Gesellschaft wäre. Deshalb richten wir auch die klare Forderung nach politischer und kommunaler Unterstützung zur Umsetzung und Weiterentwicklung der vorliegenden Maßnahmen an die Entscheidungsträger.

Der Fußball lebt von Emotionen. Aber Gewalt, in welcher Form auch immer, hat auf und neben dem Fußballplatz sowie in der Gesellschaft nichts verloren. Der bfv zeigt daher jeglicher Form von Gewalt, Diskriminierung und Extremismus die „Rote Karte“! Denn es gilt: Fair Play? selbstFAIRständig.



SELBST FAIR STÄNDLICH
bfv

**EINER FÜR ALLE,
ALLE FÜR EINS?
SELBSTFAIRSTÄNDLICH.**

Gemeinsam setzen wir uns für Fair Play, Respekt und Toleranz im Fußball ein. Diese Werte sind für uns selbstFAIRständig. Mehr Informationen: www.badfv.de/selbstfairstaendlich

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

bfv Badischer Fußballverband e.V.

Impressum

Herausgeber:
Badischer Fußballverband e.V.
Sepp-Herberger-Weg 2
76227 Karlsruhe

www.badfv.de

Redaktion:
Stefan Moritz, Annette Kaul, DFB

Gestaltung:
Annette Kaul

Bilder:
WDP, GES, bfv, privat

Erste Auflage April 2024

FUSSBALL FAIRBINDET

Wir zusammen für ein gutes Miteinander

